

DEPARTURE WITH A CAPITAL D

CAPITAL  BANK

Capital Bank
Gruppe

Graz
Salzburg
Wien

Kitzbühel
Klagenfurt

Geschäftsbericht
2020

DER ZUKUNFT ENTGEGEN

Die Capital Bank 2020

www.capitalbank.at



CAPITAL  BANK



GRAWE
Bankengruppe

CHRISTIAN JAUKE

VORSITZENDER DES VORSTANDES

Geschäftsberichte sind neben ihrer Funktion, Bericht über das vergangene Geschäftsjahr abzugeben, immer auch ein Instrument des Rückblicks und der Bestandsaufnahme, in gewisser Weise eine Inventarisierung der jüngeren Vergangenheit. Wenn wir also auf das letzte Jahr zurückblicken, dann lesen wir im letztjährigen Klappentext, dass sich die Welt von der uns bekannten Realität verabschiedet. Eine Diagnose, die sich bekannterweise bewahrheitet hat – und zugleich haben wir uns an die neue Normalität ein Stück weit gewöhnt. Wie hätten wir auch anders können, Normalität, wie auch immer wir sie definieren, ist erforderlich, damit Systeme funktionieren.

Zugleich sind Geschäftsberichte aber auch ein Mittel, sich dem Kommenden zuzuwenden. „Der Zukunft entgegen“ lautet also das Motto unseres Berichts, denn wir können nicht anders und wenden uns freudvoll dem zu, was kommt, denn es ist unbestritten: Die Zukunft können wir gestalten und verantwortungsvoll formen. Anders gesagt: Was wir aus Covid-Krise jedenfalls mitnehmen sollten ist die Frage, wie sich unsere aktuelle Normalität für zukünftige Realitäten rüsten kann, um den Unwägbarkeiten rechtzeitig etwas entgegensetzen zu können.

Eine Aufgabe, der sich die Capital Bank immer schon gestellt hat und auch weiterhin beständig stellt, damit wir auch in speziellen Zeiten auf ein gutes Jahr zurückblicken können. Unser Gastautor Klaus-Dieter Koch liefert dafür eine Analyse und titelt seinen Beitrag „Die Neue Nähe“ – auf die wir alle so sehr zählen und hoffen!

„Normal“ war bis vor Kurzem ein unspektakuläres Wort. Erst mit der Covid-19-Krise bekam es eine gewisse Magie und wenn man es geschafft hat, in einer Zeit des Außergewöhnlichen eine Form der Normalität zu finden, mit der man durch diese Zeit navigieren kann, hatte man schon viel gewonnen.

Als Capital Bank sind wir froh, dass wir in der Vergangenheit die richtigen Maßnahmen gesetzt hatten, um der neuen Normalität aus wirtschaftlicher Sicht gekonnt begegnen konnten.

CONSTANTIN VEYDER-MALBERG

MITGLIED DES VORSTANDES

Teilnahme ist ein schönes Wort und ein noch schönerer Gedanke. Nach vielen Monaten im Ausnahmezustand sehnen wir uns alle wieder nach Partizipation – wir sind gedanklich und ganz handfest bereit für einen Aufbruch und für gemeinsames Handeln, denn was wäre die Menschheit ohne Interaktion? Dass wir in den außergewöhnlichen letzten Monaten nie den Kontakt zu unseren Kunden verloren haben, sondern dieser im Gegenteil intensiver geworden ist, hat damit zu tun, dass Sie uns Ihr Vertrauen geschenkt haben!

WOLFGANG DORNER

MITGLIED DES VORSTANDES

Bleibt alles anders? Diese Frage begleitet uns seit einigen Monaten und sie klingt angesichts der Umstände tendenziell negativ. Wir können aber auch positiv an sie herangehen und sie als Herausforderung an uns selbst betrachten, rechtzeitig Ideen zu entwickeln, die das andere als positiv Gestaltbares sehen, als Neigung, an Lösungsansätzen zu arbeiten. Eine Haltung, die wir bei der Capital Bank gerne einnehmen.

BERTHOLD TROIS

MITGLIED DES VORSTANDES

Die in der Vergangenheit erarbeiteten Lösungsansätze sind die Stabilisatoren der Gegenwart – das hat uns spätestens Corona gelehrt. Wir dürfen uns auf die Fahnen heften, für unsere vorausschauenden Handlungen und systemischen Umstellungen in den letzten Jahren immer wieder belohnt worden zu sein, ein Umstand, der viel dazu beigetragen hat, dass unsere Kunden sich stets auf der sicheren Seite wussten. Dort, wo wir gemeinsam auch durch unruhige Zeiten navigieren – immer der Zukunft entgegen.

INHALT

Vorwort	5
Die neue Nähe	7
Capital Bank – GRAWE Gruppe AG	
<i>Entwicklung und Kennzahlen</i>	29
<i>Lagebericht</i>	30
<i>Risikobericht</i>	56
<i>Bericht des Aufsichtsrats</i>	86
<i>Bilanz</i>	87
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	91
<i>Eigenmittelausstattung</i>	94
<i>Anlagespiegel</i>	95
<i>Anhang</i>	100
<i>Organe</i>	140
<i>Bestätigungsvermerk</i>	144
<i>Konzernbilanz</i>	162
Impressum	168

VORWORT

Geschäftsberichte sind neben ihrer Funktion, Bericht über das vergangene Geschäftsjahr abzugeben, immer auch ein Instrument des Rückblicks und der Bestandsaufnahme, in gewisser Weise eine Inventarisierung der jüngeren Vergangenheit. Wenn wir also auf das letzte Jahr zurückblicken, dann lesen wir im letztjährigen Klappentext, dass sich die Welt von der uns bekannten Realität verabschiedet. Eine Diagnose, die sich bekannterweise bewahrheitet hat – und zugleich haben wir uns an die neue Normalität ein Stück weit gewöhnt.

Zugleich sind Geschäftsberichte aber auch ein Mittel, sich dem Kommenden zuzuwenden. „Der Zukunft entgegen“ lautet also das Motto unseres Berichts, denn wir können nicht anders und wenden uns freudvoll dem zu, was kommt, denn es ist unbestritten: Die Zukunft können wir gestalten und verantwortungsvoll formen. Anders gesagt: Was wir aus Covid-Krise jedenfalls mitnehmen sollten ist die Frage, wie sich unsere aktuelle Normalität für zukünftige Realitäten rüsten kann, um den Unwägbarkeiten rechtzeitig etwas entgegenzusetzen zu können. Eine Aufgabe, der sich die Capital Bank immer schon gestellt hat und auch weiterhin beständig stellt, damit wir auch in speziellen Zeiten auf ein gutes Jahr zurückblicken können. Unser Gastautor Klaus-Dieter Koch liefert dafür eine Analyse und titelt seinen Beitrag „Die Neue Nähe“ – auf die wir alle so sehr zählen und hoffen!

DIE NEUE NÄHE

„Wie sehr verändert Corona die Welt?“

Das ist eine der häufigsten Fragen, die ich seit Beginn der Pandemie gestellt bekommen habe. Corona ist zweifelsohne ein „Schwarzer Schwan“. Ein großes, unerwartetes, alles veränderndes Ereignis. Aber wird Corona wirklich die Welt verändern, oder nur die Entwicklungen verstärken, die ohnehin schon im Gange waren (Flugscham)? Wird Corona wie ein Brennglas die Ängste und Probleme aufzeigen, unter denen wir schon zuvor litten, uns dessen nur nicht bewusst waren (Burnout)? Wird es uns die Grenzbereiche verdeutlichen, in denen wir operiert haben, die aber schon lange nicht mehr nachhaltig zu bewirtschaften waren (Klimawandel)? Wird Corona wie ein Prozessbeschleuniger wirken und den sich, ohnehin schon abzeichnenden, Entwicklungen nochmal einen ordentlichen und nicht mehr wegzudiskutierenden Schub verleihen?

2019 begann ich an meinem neuen Buch zu schreiben. Es sollte aufzeigen, wohin meiner Ansicht nach die digitale Transformation wirklich führt und was das Entscheidende an dieser alles umfassenden Umwälzung ist. Als Stratege, der die Dinge mit Abstand und oft aus einem anderen Blickwinkel betrachtet, wollte ich abwarten, bis sich die großen Entwicklungslinien, und was sie mit uns Menschen machen, abzeichnen. 2019 sah ich die Zeit gekommen und

hatte auch bereits eine zentrale These, mit der ich mich in diesem Buch auseinandersetzen wollte: Die „Neue Nähe“.

Aus meinem Alltag als Berater, aus unseren Forschungen und aus den unzähligen Gesprächen mit Kollegen und Kunden stellte ich fest, dass das ganze Streben der digitalen Transformation nur ein Ziel kennt: näher am Kunden zu sein als der Wettbewerb. Ob das nun mit der Besetzung einer strategisch bedeutenden Schnittstelle gelingt, absoluter Kundenzentrierung oder mehr Kundenliebe – aus einem Wettlauf um die niedrigsten Preise ist ein Wettlauf um mehr Kundenähe geworden. Daten, KI und Apps sind nichts weiter als Mittel zum Zweck und der Zweck ist, näher an mehr Kunden zu sein als alle anderen.

Diese Kundennähe, die mit besserem Verständnis, adäquaterem Verhalten, größeren Anstrengungen zur Kundenzufriedenheit, Echtzeit-Messbarkeit und vielem anderen einhergeht, wird zukünftig darüber entscheiden, wer das Geschäft macht, wer das Nachfolgeschäft macht oder den Kunden so bindet, dass er das (Öko)-System gar nicht mehr verlassen will. Den Ursachen auf den Grund zu gehen, praxisnahe Ableitungen zu treffen und meine Leser zu inspirieren ihr Handeln zu überdenken, ihre Scheu vor der Digitalisierung zu überwinden und nicht nur andere nachzuahmen, sondern entschlossen ihre eigene Strategie zu entwickeln, war die Absicht dieses Buchs.

Dann kam Corona und alle redeten nur noch vom Gegenteil, dem Social Distancing. 1,5m Abstand und Babyelefantengröße wurden zum neuen Maßstab. Alle distanzierten, digitalen Handelsformen legten zu, während der klassische Handel durch Lockdown-Maßnahmen leiden musste. Alle Möglichkeiten, um Menschen kennenzulernen und mit ihnen Zeit zu verbringen, wie z. B. am Arbeitsplatz, im Theater, in der Gastronomie, auf Reisen oder auf Veranstaltungen, wurden unterbunden. Die Distanz der Menschen zueinander war noch nie so groß wie in dieser Zeit. Es begann zu funktionieren. Die letzten Firmen ermöglichten Homeoffice, Netflix eilte von Rekord zu Rekord, ebenso Amazon und alle, die zuvor ihre digitalen Hausaufgaben gemacht hatten. Weil Fitnessstudios geschlossen wurden, erlebten Distanz-Fitness Angebote wie Peloton eine Nachfragerwelle ungekannten Ausmaßes. Heimwerken, Gärtnern und sogar Puzzlespiele wurden nachgefragt wie nie. Wir waren zu Hause, aber mit der Welt verbunden. Viele genossen die Zeit ohne Reisen und Abendeinladungen und mit mehr Zeit für die Kinder und Familie.

Lag ich mit der „Neuen Nähe“ falsch?

Mitnichten, wie sich jetzt zeigt. Denn wo Licht ist, ist auch Schatten – und der zeigte sich überdeutlich. „Menschen leben in sozialen Bezügen“, wie mir Prof. Michael Reder von der Hochschule für Philosophie in München erklärte. Menschen können nur in der Interaktion mit anderen Menschen gedeihen und sich entwickeln. Alles andere führt zu Stillstand und was still steht ist – tot.

Erst wenn Selbstverständliches nicht mehr da ist, beginnen wir seinen Wert zu schätzen. Und genau das macht die Corona-Pandemie mit uns: Sie nimmt uns vieles, was selbstverständlich war, denn es war schon immer so, kostete oft nichts und war deshalb auch nichts wert. Ein gutes Gespräch, ein Mensch, der sich um einen sorgt, einem etwas Gutes tun will oder, und auch das gehört dazu, einem etwas verkaufen will.

Der Verkaufsprozess ist eine der ältesten Arten der zwischenmenschlichen Interaktion, der oft zu lebenslangen guten und sich wertschätzenden Beziehungen führt, wenn er auf Vertrauensbildung angelegt ist, d.h. kompetent, integer und wohlwollend geführt wird. Distanzgeschäfte sind zwar an Effizienz kaum zu überbieten, aber letztlich hat das mit „verkaufen“ nichts zu tun. Es fehlt die Interaktion, die Begutachtung, das Testen, das Für und Wider, die Empathie, das Wagnis, die Überredungs- und Verführungskunst eines guten Verkäufers, das Spiel um den Wert und den richtigen Preis. Das Hin und Her um Erfolg oder Niederlage, um die Befriedigung, ein gutes Geschäft gemacht zu haben oder der Thrill des Sieges in der Verhandlung. Das alles war selbstverständlich und Corona hat uns vor Augen geführt, worum es wirklich geht, was wirklich Spaß macht, was wirklich Befriedigung bringt und was wirklich wichtig ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude und Inspiration mit meinen Ansichten zur „Neuen Nähe“.

Vom Möglichen zum Nötigen

Viel entscheidender als die Technologie sind Haltung und Einstellung in einer digitalen Welt - der "digital mindset". Wie man die Welt sieht und das Verhältnis zu den Akteuren definiert, ist das, was die großen Umwälzungen in der digitalen Transformation verursacht. Ein zentraler Ausdruck dieses neuen Mindsets ist das Verhältnis zu Kunden und die Beziehung zu ihnen. Dieses Verhältnis und die Ambition, die daraus entsteht, ist aus unserer Sicht der Nukleus der Veränderung. In gewisser Weise kann man das als den großen Flashback in vorindustrielle Zeiten sehen.

Die vorindustrielle Zeit hat die Menschheit viele tausend Jahre geprägt. Es wurde extrem auftrags- und kundenbezogen produziert. Im Grunde war alles Maßarbeit und wurde individuell gefertigt. Lager gab es kaum und die finanzierenden Banken fehlten eine lange Zeit ganz. Der Auftraggeber oder Kunde stand absolut im Mittelpunkt und war nicht nur Auftraggeber, sondern auch die beste Marketingkraft, indem er gut über seinen Auftragnehmer geredet und ihn weiterempfohlen hat. Zudem war er auch Innovator, indem er spezielle Sonderwünsche hatte, die später in Mode kamen oder von dem betreffenden Auftragnehmer auch anderen Kunden angeboten wurde. Auch Prototypen oder MVP- Phase (Minimum Viable Product) war den damaligen Kunden nicht fremd, denn Einzelfertigungen sind naturgemäß unausgereift und wurden erst während der Benutzung laufend verbessert und optimiert.

Die auftragsbezogene Individualfertigung, die weitestgehend ohne Lagerhaltung auskam und lokal oder regional beschränkt war und durch Zünfte und ähnliche vorindustrielle Organisationen monopolartig geschützt wurde, führte volkswirtschaftlich dazu, dass fast immer ein Nachfragemarkt herrschte. Durch Missernten, Wettereinflüsse und Kriege mit vielen Toten, die als Handwerker oder Bauern wegfielen, verschärfte sich der Nachfragemarkt immer wieder bis hin zu extremen Mangelmärkten und Hungersnöten.

Mit der Erfindung der Dampfmaschine, der arbeitsteiligen Fertigung und des Fließbandes hat sich dieses Verhältnis grundlegend geändert. Durch die serielle Fertigung konnte nicht mehr nur sehr viel mehr produziert werden, sondern das Ganze auch noch in normierter Qualität. Einmal richtig eingestellt spuckte die Maschine unendlich viele, exakt gleiche Ergebnisse aus. Weitere Erfindungen, wie die von Carl von Linde (Kühlung) oder Justus von Liebig (Mineraldünger) erhöhten den Ernteertrag dramatisch und machten Lebensmittel haltbar und somit über weite Strecken transportierbar. Plötzlich gab es überall Produkte von hoher Qualität im Überfluss, und dies zu einem vergleichsweise günstigen Preis. Es wurde mehr produziert als verkauft werden konnte und die Fabrikanten zogen den Sinn ihrer Existenz aus der Hoheit über Produktionsmittel und das Wissen über deren besten Einsatz. Der Markt und die Kundenwünsche spielten fortan eine sehr viel geringere Rolle. Entscheidend waren neue Maschinen, die noch besser oder noch

billiger immer mehr Produkte pro Zeiteinheit fertigen konnten. Der sich stetig vergrößernde Markt sog diese Produkte von nie gekannter Güte geradezu auf, damit wurden sie noch billiger und noch mehr Menschen konnten sich diese leisten, was wiederum dazu führte, dass die Produktion erhöht wurde, was die Produkte wieder ein Stück billiger machte. Derjenige, der über die nötigen Produktionsmittel und das Wissen verfügte, war der König in dieser Phase der Wirtschaft. Also konzentrierte sich alle Mühe und Geld auf den hinteren Teil der Wertschöpfungskette. Neue, leistungsfähigere Maschinen, Rohstoffe und Logistik waren die Treiber der Industrialisierung. Immer mehr und immer billiger hieß das geltende Mantra. In vielen Unternehmen gilt das bis heute und Unternehmer und Mitarbeiter ziehen ihre Identität aus Maschinen und riesigen Produktionshallen.

Kurz nach Ende des 2. Weltkriegs änderte sich das Spiel erneut. Zuerst die US-amerikanische und dann auch die europäische und japanische Wirtschaft entwickelten eine Produktivität und einen Ausstoß, den die Welt bis dahin nicht gekannt hatte. In Folge dessen kippte der kriegsbedingte Nachfragemarkt in einen Angebotsmarkt.

Plötzlich hatte der Kunde die Macht. Er konnte auswählen und entscheiden was er kaufte und nach welchen Kriterien er seine Entscheidung traf. Diese Kriterien wurden immer persönlicher und auch unberechenbarer, da viele Kaufmotive über den reinen

Nutzenaspekt hinaus gingen. Man musste damit beginnen, sich vor der Produktion mit dem Markt und seiner Aufnahmefähigkeit zu beschäftigen. Das Zeitalter der Marktforschung und des Marketings begann. Man segmentierte den Markt, erfand Kategorien und unterteilte die Käuferschaft in Zielgruppen, deren Gemeinsamkeiten und Verhaltensweisen ausführlich erforscht wurden. Wer diese Erkenntnisse in bessere Angebote und deren Kommunikation übersetzen konnte, hatte im Angebotsmarkt die besseren Karten. Der Erfolgsfaktor Produktionsmittel wurde durch den Erfolgsfaktor Marktwissen abgelöst. Je gesättigter die Märkte wurden, desto wichtiger wurde dieses Wissen, um auch im Bereich des Grenznutzens die letzten Potentiale herauswaschen zu können.

Als Verstärker fungierte, mit der zeitgleichen Durchsetzung von TV als dem globalen Massenmedium Nr. 1, die Werbung. Das neue Mantra hieß Kreativität. TV-Spots erreichten ein Millionenpublikum und wurden teilweise selbst zu einem Kult – und Werber wurden deren Priester. TV eröffnete völlig ungeahnte Möglichkeiten der Produktleistung, ein Image hinzu zu addieren und damit den Begriff einer Marke über deren visuelle Erscheinungsformen hinaus zu erweitern. Die Zeit der Fassadenmaler begann. Jeder redete plötzlich vom Image, das man kreieren musste. Imagekampagnen ohne konkrete Aussagen, die nachweisbar nichts brachten, beherrschten überall das Bild und die Träume der Marketeers. Werbung wurde

zum Allheilmittel, wenn nur genug Geld zur Verfügung steht. In den 1990er-Jahren verselbstständigte sich die Werbung dann schließlich, indem sie sich von ihrer eigentlichen Aufgabe löste: den Verkauf von Produkten zu erhöhen. Ein guter Werbespot, über den die Leute lachten, wurde wichtiger, als die Leistung des Produkts oder der Dienstleistung selbst. Mit der Entkopplung von Mittel (TV-Werbung) und Zweck (Verkaufen) überhöhten sich auch die Protagonisten, die Werber, selbst. Diese legten nun Starallüren an den Tag und wollten selbst zu Marken werden und aus dem Schatten ihrer Auftraggeber heraustreten. Marketingleiter, die diese eigentlich anleiten und überwachen sollten, wurden zu Komplizen und spielten den Kampf um das goldene Kalb bzw. Löwen bereitwillig mit. Diese Selbstentkoppelung stärkte die darin verwickelten Marken nicht, sondern schwächte sie größtenteils erheblich. Es gab kaum noch jemanden mit Einfluss, der der unheiligen und ungemanagten Allianz aus Auftraggeber und Auftragnehmer etwas wie z.B. Verantwortungsgefühl oder gesunden Menschenverstand entgegen setzen konnte.

Zahlreiche Markenleichen (Praktiker, Media Markt, Seat, Bionade, Benetton) dieser Entwicklung liegen auf den Friedhöfen der Eitelkeit und Selbstbezogenheit begraben.

Mitten in diesen Rausch der Kommunikationsgefühle platzte die digitale Transformation, die mit

dem Niedergang der Dotcom-Ära ihren Anfang nahm. Das Internet wurde neu gedacht. Facebook, Paypal, Uber, Airbnb und allen voran Amazon markieren diese Entwicklung. Man hat sich sämtlicher Produktionsmittel entledigt und konzentrierte sich nur noch auf die Schnittstelle zum Kunden. Man begann, in der Wertschöpfungskette nach vorne zu schauen, zum Kunden, und nicht mehr nach hinten zu den Produktionsmitteln. Vieler dieser digitalen Superstars besitzen diese nicht einmal mehr. Airbnb besitzt kein einziges Hotel, Uber keine Autos und Paypal ist keine Bank, aber alle drei schlagen ihrer Konkurrenten mit den Produktionsmitteln um Längen, was Kundenorientierung und Kundenservice anbelangt. Man hat begonnen, das Kundenverhältnis, die Kundenbeziehung neu zu denken und zu definieren. Wenn man nichts anderes besitzt als Kunden und nur deren Anzahl, Zufriedenheit (NPS) und Ertrag (RPU) auch noch den Unternehmenswert bestimmen, dann gibt es keinen Grund mehr, warum erstmals in der Wirtschaftsgeschichte nicht der Kunde im Mittelpunkt allen unternehmerischen Handelns stehen sollte. Was vorher Marketingslogans ohne Verbindlichkeit und Konsequenz waren, wird durch die Digitalisierung zum essentiellen Maßstab für Erfolg.

Die Treiber für Erfolg in diesem Mindset lassen sich unter dem Begriff der Nähe zusammenfassen. Wer seinem Kunden näher ist als der Wettbewerb, gewinnt diesen neuen Kampf, der mit anderen Mittel

ausgetragen werden muss, als der Kampf in den 1980er- und 1990er-Jahren, der mithilfe der Kreativität ausgefochten wurde. Diese „Neue Nähe“ verlangt eine Art von Kompromisslosigkeit in der Ausrichtung auf Kundenwünsche und Bedürfnisse, wie sie vorher nicht bekannt war. Nicht nur kurze und einfache Prozesse, die jeder ohne Anleitung beherrschen kann, so wie es Steve Jobs exemplarisch mit dem iPhone, mit nur einem Knopf statt vielen Tasten, vorgeführt hat, oder der fehlerfreien Logistik wie bei Amazon oder dem extrem kundenorientierten Reklamationsverhalten wie bei Uber, wo die Beweislast für einen Fehler nicht beim Gast gesucht wird, wie sonst üblich in der Reise- und Mobilitätsbranche, sondern erstmals bei sich. Diese Unternehmen konzentrieren ihre gesamte Kraft auf die Beherrschung und Gestaltung der Schnittstelle zu ihren Endkunden. Sie wollen ihre Kunden besitzen, ihnen keinen Anlass liefern, das um sie herum gebaute System zu verlassen. Sie wollen, um die Markendefinition von Hans Domizlaff zu nutzen, „Monopole im Kopf“ bauen. Diese Monopole zu bauen und zu erhalten, bestimmen das Handeln.

Convenience ist der neue Preis

Je weniger man seine Kunden kennt, desto wichtiger wird die Preisgestaltung. Wenn ich nicht weiß, wie meine Kunden zu bestimmten Anlässen denken und handeln, dann versuche ich, wie in Zeiten des Marketings, den „Markt“ – also alle Akteure, gleichzeitig mit der gleichen Botschaft zu triggern, z. B. einem

Preisangebot. Es gibt aber weit mehr Handlungsmotive als den Preis. Manche Kunden interessiert der Preis null, denen ist z. B. Schnelligkeit und Zuverlässigkeit wichtiger. Andere wollen Einfachheit oder Bequemlichkeit. Trotzdem bekommen sie alle den gleichen Preis. Ob sie wollen oder nicht. Mit der Beherrschung der Kundenschnittstelle wird sich das ändern. Man kennt den Kunden und die Art seiner Beziehung, man kennt sein Werte-Set und seine Kaufmotive, man kann sehen, warum er was kauft und in welchem Kontext. Das alles hilft dabei, den Sweetspot aus dem Besten aller Kundenerlebnisse und der Ertragsmaximierung zu finden.

Das führt dann z. B. dazu, dass Amazon erwiesenermaßen in bestimmten Produktgruppe wie z. B. Elektronikartikel bis zu 20 % teurer ist als der Wettbewerb und die Kunden kaufen trotzdem. Und das, obwohl sie den Preisunterschied kennen! Denn der Preisvergleich ist nur einen Klick entfernt. Dort sieht man, dass die großen Fachhandelsketten oder Elektronikmärkte die exakt gleichen Markenartikel erheblich unter dem Amazon-Preis anbieten. Trotzdem wird dort nicht gekauft. Warum? Weil bei Amazon die Bequemlichkeit das oberste Gebot ist, weil sie die Kundenschnittstelle beherrschen wollen und nicht nur Produkte verkaufen. Vom Bestellprozess (One-Click-Button), über die Information (Kundenrezensionen), die Kaufprozessführung (Kunden haben auch dies oder jenes gekauft) bis hin zur Zuverlässigkeit und Schnelligkeit der Logistik und dem Kundenservice bzw. Verhalten bei Unzufrieden-

heit und Reklamationen. Bei Amazon läuft alles wie geschmiert, aus der Sicht und nur aus der Sicht des Kunden. Die Umständlichkeit der Anmeldung auf anderen Websites, die unklaren Kaufprozesse, die mangelnde Erfahrung mit der Logistik (wie schnell kommt das Paket an und wo und überhaupt) und des Kundenservices u.a.m. Die Unsicherheit des Unbekannten führt dazu den bewusst höheren Preis bei Amazon zu akzeptieren und dafür ein Rundum-Sorglos-Ecosystem zu bekommen. Zugegeben, bei ca. 20 % der Kunden funktioniert das nicht. Diese sind absolut preisfixiert. Aus wirtschaftlichen Gründen oder aus Geiz. Diese kennen keine Treue zu Einkaufsort oder Marken. Bekommen sie es woanders günstiger, wechseln sie den Ort und sind auch bereit, längere Wegstrecken oder höhere Risiken in Kauf zu nehmen.

Um diese 20 % balgen sich alle Anbieter, die mit dem Preis operieren. Sie zahlen viel Geld, um diese Kunden zu sich in den Laden zu locken und verdienen doch kein Geld mit ihnen, weil es ihnen nicht gelingt, diese Angebotsnomaden zu binden. Die große Mehrheit, die restlichen 80 %, haben andere Primärmotive für ihren Kauf. Diese werden nun sichtbar und adressiert. Diese „Neue Nähe“ ermöglicht es differenzierter zu agieren und die Handlungsmotive jenseits des Preises zu kennen und anzusprechen. Erstmals in der Wirtschaftsgeschichte wird der Kunde wirklich zum Maßstab allen unternehmerischen Handelns. Erstmals hat der Kunde einen

Feedback-Kanal zum Hersteller und weiß diesen auch zu nutzen. Erstmals können sich einzelne Kunden mit ihren Erfahrungen zu Netzwerken zusammenschließen und ein Gegengewicht zu Handel und Produzenten bilden. Erstmals können sie ihre Wünsche und Unzufriedenheiten in Echtzeit kundtun und das mit der gleichen Reichweite wie die Marketingmaßnahmen der Marken und ihrer Hersteller. Erstmals gibt es ein Gleichgewicht der Macht aus Anbieter und Käufer. Das ist der Zustand, den wir die „Neue Nähe“ nennen und der das Zusammenspiel aller Marktteilnehmer neu definieren wird.

Viele Banken haben das noch nicht erkannt. Das liegt an den üblichen Reflexen der Branche, die bestimmt sind durch Risikoaversion und Kostensenkung. Das führt zwangsläufig zu mehr Automatisierung und die Algorithmen entscheiden über die Qualität der Kundenbeziehung. Mitarbeiter werden zu Beraterdarstellern degradiert. Das ist kein Problem, solange sich eine Bank klar entscheidet, wer sie sein will. Entweder eine mehr oder weniger automatisierte Digitalbank, die sich durch Einfachheit und Zugänglichkeit auszeichnet und ihre Attraktivität durch Perfektion und Schnelligkeit ihrer Prozesse erlangt. Für Massengeschäfte wie Payment, Konsumkredite und standardisierte Baufinanzierungen werden diese Banken unschlagbar, solange Sie mit Amazon, Apple und Co. zumindest Schritt halten können.

Oder man verschreibt sich mit Haut und Haaren seinen Kunden, wie das typischerweise Privatbanken tun. Zuhören, zuhören und nochmals zuhören. Auf den Kunden eingehen und eine Lösung finden, die der Kunde als Ergebnis guten Zuhörens und langjähriger Expertise und somit als maßgeschneidert wahrnimmt und nicht als Standardprodukt aus dem Regal in einer pseudoindividualisierten Hülle. Diese Banken stellen die Lebensknappheiten (Wünsche, Sehnsüchte, Träume und Hoffnungen) Ihrer Kunden über alles andere und werden für ihre Klienten sehr schnell zu mehr als nur die Verwalter ihrer Finanzen. Das Einzige, was nicht klappen wird, ist – Unentschiedenheit. Ein bisschen Automatisierung und ein bisschen empathische Nähe werden nicht funktionieren, ein bisschen App und ein bisschen Filiale genauso wenig.

Markenführung heißt, sich zu entscheiden und damit ein Profil zu bekommen. Ecken und Kanten entstehen nur aus einer Reihe von klaren, konsequent durchgehaltenen Entscheidungen – denn nur Nullen haben keine Ecken.

Definieren wir doch mal die verschiedenen Arten von Nähe. Denn hinter diesem Begriff verbergen sich mehrere Dimensionen, deren Verständnis entscheidend ist um das Konzept der „Neuen Nähe“ als die Meta-Idee der Markenführung in der digitalen Welt zu antizipieren.

Nähe kann man in zwei Grunddimensionen unterteilen:

1. Örtliche Nähe
2. Soziale Nähe
 - a. Identität, one to many
 - b. geistige Nähe, rationales Verständnis
 - c. emotionale Nähe, Empathie
 - d. seelische Nähe, Seelenverwandtschaft

1. Noline ist das bessere Online

Örtliche Nähe bedeutet, dort zu sein, wo einen der Kunde gerade braucht. Zu jeder Zeit und immer ansprechbar, immer umfänglich auskunftsfähig und immer über die Kundenhistorie informiert.

Das war in vordigitalen Zeiten eine teure Sache. Örtliche Nähe war gleichzusetzen mit örtlicher Präsenz und Menschen, die diese Präsenz ausfüllten. Je nach unternehmerischer Strategie musste diese Präsenz in den teuersten Lagen der Städte stattfinden. Der harte Wettbewerb zwang die Anbieter zu immer größeren Stores mit viel Lagerfläche und teuren Parkplätzen für die Kunden. Viele Filialen = viel Umsatz, war die Lösung. Sollte ein Handelsunternehmen hoch bewertet werden, eröffnete es Filialen wo es nur ging und multiplizierte damit den Umsatz.

Der einzige Engpassfaktor war es, die passenden Immobilien zu finden, was zu einer exorbitanten Mietsteigerung führte und damit die Immobilienbewertung erhöhte, was wiederum neue Investoren anzog, die die Mieten weiter nach oben trieben.

Das führte zu der kaufmännisch sonderbaren Situation, dass viele sogenannte Flagship-Stores nicht einmal ihre Mieten verdienten. Ergo wurde der Verlust in das Marketingbudget gebucht und mit allerlei als „strategisch“ bezeichneten Ausflüchten die falsche Entscheidung zu kaschieren versucht.

Örtliche Nähe ist Ausdruck von Beziehungswille.

Du bist mir so wichtig, dass ich mich in deiner Nähe niederlasse. Was zwischenmenschlich Gang und Gäbe ist, bekommt in der digitalen Transformation eine neue Qualität, auf die sich Marken positionieren können. Shops, Filialsysteme und Einzelhandel sind nicht tot, sie manifestieren sich nur in einer anderen Form und vor allem mit einem anderen Mindset.

Es ist der Mindset und nicht die Branche, in der man tätig ist, der über Kundennähe oder -ferne entscheidet. Verkaufen ist nicht mehr nur eine Frage von Angebot und Nachfrage. Von „Ich habe etwas, was du gerne möchtest“, über Beziehung, „Ich vertraue dir, ich mag dich“, bis zu Liebe, „Ich will, dass du eine Rolle in meinem Leben spielst“.

2. Soziale Nähe

Die soziale Nähe ist vielschichtiger und deshalb wollen wir diese in vier Subgruppen unterteilen:

- 2.a Fühlt man sich als Individuum vielen Menschen zugehörig oder verbunden (One to many) sprechen wir von Identität. Identitäten definieren sich durch ein willensstarkes, transparentes und

ausgedrücktes Wertesystem. Abgrenzungswille nach Außen spielt die gleiche Rolle, wie die Pflege des Zugehörigkeitsgefühls nach innen. Identitäten sind energetisch stark geladene Systeme, die über eine besonders hohe Anziehungskraft verfügen und deshalb exponentiell wachsen können. Die Kunst besteht eher darin, diese Energiesysteme dauerhaft zusammenzuhalten und die Bildung von Subgruppen zu verhindern.

- 2.b Von geistiger Nähe sprechen wir, wenn man ein eher rationales Verhältnis zu seinem Nächsten hat. Man versteht sehr gut, warum man tut, was man tut und kann alles gut nachvollziehen. Es besteht eine Art Pakt der Vernunft, dessen Motive für die Gefolgschaft sich immer sehr gut in Argumente fassen lassen. Diese Bündnisse sind oft sehr stabil und dauerhaft, solange kein emotionales System dazwischenkommt. Typischerweise ist das Verhältnis von Kunden zu Finanzdienstleistern oder Versicherungen sehr oft rein rationaler Natur und nur durch stark ausgebildete, empathische Systeme angreifbar.
- 2.c Im Gegensatz dazu steht die empathische Nähe, die auf einem starken emotionalen Gleichklang beruht, man kann sich in das Gegenüber sehr gut hineinfühlen. Obwohl man dessen Handlungen nicht immer versteht oder diese einen sogar verstören, hat man doch immer ein gutes Gefühl bei der Sache, weil man den Charakter, dem man folgt, einfach mag und ihm deshalb so nahe wie möglich sein möchte.

- 2.d Die höchste Form der Nähe ist die seelische Nähe. Seelenverwandt zu sein bedeutet, sich rational und emotional mit einzelnen Persönlichkeiten oder ganzen Gruppen zu identifizieren. Ihre Handlungen, Ansichten und Werte wie auch ihre Widersprüchlichkeiten widerspruchlos zu antizipieren und aktiv zu vertreten, zu verteidigen und zu rechtfertigen. Die Anhänger sind oft nicht in der Lage, ihre Motive zu begründen. Für sie fühlt sich die Motivlage eher diffus an, was dem Bindungswillen und der Intensität allerdings keinen Abbruch tut.

Gemeinsam ist allen Erscheinungsformen der sozialen Nähe die Verbundenheit über die eigentlichen Handlungen hinweg. Hohe Toleranzen und das Streben nach dauerhaften Bündnissen beherrschen die Motive. Man möchte Teil von etwas sein, das größer ist als man selbst. Soziale Nähe bedeutet zu einer Gemeinschaft gehören zu wollen, deren Normen und Werte so attraktiv sind, dass man sie übernehmen möchte. Dadurch sein eigenes Profil zu schärfen oder sich selbst zu überhöhen sind weitere Treiber für diesen Bindungswillen.

Marken sind als hochverdichtete Sinn- und Bedeutungssysteme geradezu prädestiniert, die sozialen Formen der Nähe zu akkumulieren. Bei gutem Management bieten sie Sinn und haben den ausgeprägten Willen im Leben ihrer Kunden und Anhänger eine relevante Rolle zu spielen. Marken in der digitalen Welt haben ihre Ursprünge als reine Markierungssysteme

schon lange hinter sich gelassen. Neben der Kennzeichnung und Normierung des Stils und Ausdrucks, der mit ihr verbundenen Leistungen, liegt ihre eigentliche Bedeutung in der Vermittlung des „Warum“ ihrer Existenz. Des „Warum tun wir, was wir tun?“. Welchen gesellschaftlich relevanten Nutzen stiftet das Unternehmen und dessen Leistungen, welches durch die Marke gekennzeichnet und zusammengehalten wird? Die höchste Form der sozialen Nähe manifestiert sich in der stärksten Kraft, die die Welt kennt – der Liebe. In dem Moment, in dem sich das Streben nach inniger Nähe und Verbundenheit von Zweck und Nutzen löst, in dem Moment, in dem Nähe selbstlos wird und man mit dem anderen nur um seiner selbst willen verschmelzen möchte, in dem Moment, in dem man nichts mehr verändern und alles so akzeptieren will, wie es ist, in diesem Moment liebt man.

Klaus-Dieter Koch gründete 2003 „BrandTrust“, weil er das enorme ungenutzte Potential des Markenmanagements als Wertschöpfungstreiber für Unternehmen und Institutionen erkannte. Mit seiner einmaligen Kombination aus Leidenschaft, Expertise und Einfallsreichtum unterstützt er seitdem erfolgreich Entscheider und konnte zahlreichen Markenverantwortlichen helfen, auf Problemstellungen wie z.B. Markenführung im digitalen Zeitalter, Abgrenzung vom Wettbewerb, Markenzukunftsfit und Leadershipmanagement Antworten zu finden und deren Potential unternehmerisch und systematisch auszuschöpfen.

Entwicklung und Kennzahlen

ENTWICKLUNG UND KENNZAHLEN DER CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG

	31.12.2020 TEUR	31.12.2019 TEUR	31.12.2018 TEUR
Bilanzsumme	1.139.362	985.386	964.741
Forderungen an Kunden	407.299	413.146	336.928
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	640.727	497.409	476.493
Betriebsergebnis	15.960	12.041	14.746
EGT	14.520	15.668	17.394
Gesamtkapitalquote gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	23,4%	23,0%	26,8%
Kundendepotvolumen	12.969.032	12.456.168	11.621.560
Mitarbeiter (ohne Tochtergesellschaften)	130	172	165

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das Jahr 2020 war kein gewöhnliches. Die weltweite COVID-19-Pandemie, mit zahlreichen Einschränkungen im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereich, hat zu einer Beschleunigung globaler Trends geführt. Insbesondere erlebte die Digitalisierung, sowohl in der Gestaltung neuer Arbeitswelten als auch im Bildungsbereich, einen zusätzlichen Entwicklungsschub.

Auf politischer Ebene fand im Jahr 2020 im Zuge des Brexit der Austritt des Vereinten Königreichs aus der Europäischen Union statt, wobei sich die Verhandlungen um die neue wirtschaftliche Zusammenarbeit als äußerst zäh erwiesen. Bei den Präsidentschaftswahlen in den USA konnte sich im November 2020 der demokratische Kandidat Joe Biden nach mehrtägiger Auszählung durchsetzen. Auch wenn man von einer Verbesserung des politischen, transatlantischen Umgangstones ausgehen darf, ist nicht von einem Abrücken US-amerikanischer Positionen, insbesondere im globalen Handelsstreit, zu rechnen.

Die beiden oben genannten politischen Ereignisse müssen jedenfalls im Kontext einer weiteren globalen Entwicklung betrachtet werden. Seit mehreren Jahren ist eine Verschiebung des geopolitischen Machtzentrums in Richtung China und Südostasien feststellbar. Während die USA und Europa im Jahr 2020 in die größte Rezession seit dem Zweiten

Weltkrieg schlitterten, konnte die Volksrepublik China, wenn auch nur ein leichtes, Wirtschaftswachstum erzielen. Es handelt sich auch um das Jahr, in dem China die Vereinigten Staaten als größte Wirtschaftsmacht der Welt abgelöst hat. Mit Indonesien schaffte es ein weiteres südostasiatisches Land unter die Top 7 der größten Wirtschaftsnationen.

Mit RCEP, dem Zusammenschluss von China, Japan, Südkorea, Australien und elf weiteren südostasiatischen Ländern wurde zeitgleich das größte Freihandelsabkommen der Welt abgeschlossen. Der Handelspakt umfasst rund 30 % der globalen Wirtschaftsleistung und betrifft rund 2,2 Mrd. Einwohner. Für Unternehmen aus den USA und Europa dürften sich die Wettbewerbsbedingungen in dieser Region erschweren.

An den internationalen Börsen führte die durch die COVID-19-Pandemie verursachte Rezession sowie das Zusammenbrechen globaler Lieferketten im ersten Quartal zu massiven Kursverlusten. Nicht zuletzt durch die erfreuliche Entwicklung bei der Impfstoffentwicklung, welche auf ein baldiges Überwinden der Pandemie hoffen lässt, konnten sich die Kurse bis Jahresende deutlich erholen. Der DAX verzeichnete ein Jahresplus in Höhe von 3,55 %. Der Dow Jones schloss das Jahr mit einem Plus von 9,31 % in USD ab. Aufgrund der Wechselkursentwicklung bleibt für Investoren in Euro jedoch nur ein leichtes Minus von 0,28 %. Der ATX konnte sich von den Kursverlusten nicht mehr erholen und beendete das Jahr mit minus 10,79 %.

Der verantwortungsvolle Umgang mit Risiken in einem Umfeld der Unsicherheit ist ein Kernelement des Bankgeschäfts. Die aktuelle Wirtschaftskrise, deren Auswirkungen erst im Laufe des Jahres 2021 ihre Wirkung entfalten werden, wird die österreichischen Kreditinstitute vor Herausforderungen stellen.

Der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG (im Folgenden kurz Capital Bank) ist es in der Vergangenheit stets gelungen, sich gut auf das wirtschaftliche Umfeld einzustellen und innovative Akzente im österreichischen Private Banking Markt zu setzen. Dass wir diesem Anspruch auch im vergangenen Jahr gerecht wurden, unterstreicht das Ergebnis des renommierten Private Banking Vergleichs vom Fuchsbriefe Verlag. In der Gesamtbewertung belegte die Capital Bank in einem engen Rennen an der Spitze den hervorragenden siebten Platz unter allen Privatbanken der DACHL-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) und die Gesamtnote "Sehr Gut". Das Jahresranking reiht sich damit in eine Folge von hervorragenden Ergebnissen bei den Fuchsbriefen ein. In der "ewigen Bestenliste" arbeitete sich die Capital Bank auf den vierten Platz vor. Ein besonders starkes Zeichen dafür, dass wir das hohe Niveau unserer Dienstleistungsqualität seit Jahren kontinuierlich halten konnten.

Die Capital Bank ist spezialisiert auf das Erbringen von Beratungsleistungen rund um das Thema Vermögensveranlagung. Kerngeschäft der Bank ist Private Banking, dessen Fundament für eine erfolgreiche Zusammenarbeit immer auch das Vertrauen zwischen Kunden und Berater ist.

Das Corona-Jahr machte auf Grund der hohen Volatilität an den Finanzmärkten das Private Banking Geschäft besonders beratungsintensiv. Trotz umfangreichem Hygienekonzept und Home-Office Regelungen konnten die Kundenbeziehungen in diesem herausfordernden Umfeld erfolgreich ausgebaut werden.

Der im Jahr 2019 gesetzte Schwerpunkt auf vermögensverwaltende Fonds wurde auch im Geschäftsjahr 2020 erfolgreich weitergeführt. Die attraktive Produktgestaltung und die im Peergroupvergleich gute Entwicklung der Fonds führten zu deutlichen Volumenzuwächsen in diesem Segment.

Darüber hinaus erfuhr die Digitalisierung im Private Banking eine deutliche Beschleunigung, die auch in den kommenden Jahren anhalten wird.

Bemerkenswert war im Geschäftsjahr 2020 zudem ein Anstieg bei den Einzeltransaktionen, der auf die hohe Marktvolatilität zurückgeführt werden kann. Dieser Anstieg stellt eine Gegenbewegung zu den rückläufigen Einzeltransaktionen im Geschäftsjahr 2019 dar.

Der Bereich Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert. Die Kernkompetenz des Family Office ist die besondere Berücksichtigung individueller Kundenbedürfnisse bei sämtlichen finanziellen Angelegenheiten. Dies kann auch die Umsetzung von Spezialthemen beinhalten, wie beispielsweise die Betreuung beim Erwerb oder

Verkauf eines Unternehmens oder die Strukturierung einer Sonderfinanzierung.

In den letzten Jahren hat sich das Family Office zum Kompetenzzentrum für Absolut Return Mandate und Investments in Private Equity Fonds, als attraktive Ertragskomponente zur Portfoliodiversifizierung, entwickelt.

Der Bereich Asset, Product & Quality Management (APQM) nimmt in der Capital Bank eine zentrale Funktion mit vielfältigen Aufgabengebieten ein. Hauptfunktion ist die zentrale Vermögensverwaltung von Kundengeldern. In Abhängigkeit von unterschiedlichen Risikoklassen, liegt der Fokus dabei auf der Erreichung eines attraktiven Risiko-Ertragsverhältnisses. Darüber hinaus bringt das APQM Kapitalmarktexpertise in das Private Banking ein, beispielsweise mit der Erstellung von Anlagevorschlägen, bei der anlassbezogenen Formulierung von Aktien- oder Markteinschätzungen oder dem täglich erscheinenden und bei Kunden und Geschäftspartnern beliebten Newsletter. Ergänzend zu kapitalmarktspezifischen Themen bearbeitet das APQM alle Fragen der Wertpapierbesteuerung. Seit dem Jahr 2016 werden diese Dienstleistungen auch für die Bankhaus Schelhammer & Schattera Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz Bankhaus Schelhammer) erbracht. Das Product Management innerhalb von APQM strukturiert und verwaltet die hauseigenen Performance Linked Notes. Das Quality Management zeichnet für Effizienzsteierungsmaßnahmen und zahlreiche Projekte innerhalb des Private

Bankings der Capital Bank und des Bankhauses Schelhammer verantwortlich. Eine weitere Gruppe innerhalb des Bereichs betreut Depots von Fremdbanken und Versicherungen. Mit 1. Oktober 2020 wurde durch die Integration der Abteilung Wertpapier-Kundenhandel die Wertpapierkompetenz des Bereichs um einen weiteren Aspekt erweitert.

Darüber hinaus wird im APQM das Thema Gemeinnützigkeit behandelt. Dies beinhaltet neben der Administration der Stiftung Philanthropie Österreich auch das Angebot von Philanthropieberatung. Die Capital Bank nimmt damit eine Vorreiterrolle in Österreich ein.

„Die Plattform“ ist ein Bereich der Capital Bank und die führende B2B-Fondsplattform in Österreich. Als unabhängige Depotbank werden Wertpapiergeschäfte für Kunden von Wertpapierfirmen und Wertpapierdienstleistungsunternehmen abgewickelt. Im Jahr 2020 ist es wiederholt gelungen, eine aktive Rolle bei der Marktkonsolidierung im Depot- bzw. Depotbankgeschäft einzunehmen und die Depotanzahl sowie die Marktführerschaft weiter auszubauen. Die Digitalisierung und die Erhöhung des Automatisierungsgrades bleibt ein laufender Schwerpunkt.

Der Geschäftsbereich Investment Banking ist spezialisiert auf die Veranlagung im Segment hochverzinslicher Unternehmensanleihen (High Yield Bonds) vorwiegend in den USA. Die langjährige Zusammenarbeit mit dem in San Francisco, USA, angesiedelten Fonds Cardinal Point wurde auch im Jahr 2020

erfolgreich weitergeführt. Obwohl der US High Yield Markt gemessen am High Yield Index mit einer positiven Performance von 6,48 % abgeschlossen hat, war das Jahr mit einem dramatischen Kursverfall und einer darauffolgenden ebenso dramatischen Erholung im Ausmaß von 19 % geprägt. Trotz des generell schwachen Zustandes der von den Zentralbanken und Staaten unterstützten Wirtschaft und des durch COVID-19 nach wie vor stark beeinträchtigten Aktivitätsniveaus, hat sich der High Yield Markt aus unserer Sicht zu einer historisch gesehen beachtlichen und alarmierenden Überbewertung entwickelt, was für den Bereich und den Fonds zu einem Höchstmaß an Vorsicht und Zurückhaltung bei den Investments geführt hat.

Im Kreditgeschäft, genauer gesagt beim genehmigten Obligo inklusive vergebener Rahmen, verzeichnete die Capital Bank im Geschäftsjahr 2020 deutliche Zuwächse in Höhe von 16,3 %. Das Kreditvolumen konnte im abgelaufenen Jahr auf 496,1 Mio. EUR gesteigert werden. Der Schwerpunkt im Finanzierungsbereich liegt dabei traditionell auf Wertpapierlombarkrediten und selektiv ausgewählten Immobilienfinanzierungen.

Dass die Capital Bank und ihre Mitarbeiter in der Finanzbranche als Kompetenzzentrum für Vermögensverwaltung anerkannt werden, zeigt sich in der häufigen Präsenz in relevanten Finanz- und Wirtschaftsmedien. Mit rund 2,3 Nennungen pro Woche zu einschlägigen Fachthemen ging die Medienpräsenz im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück (2020: 3,9

Nennungen pro Woche). Dabei fielen rund 69,4 % auf Printmedien, 28,9 % auf Online Medien und 1,7 % auf den Bereich Social Media bzw. Hörfunk/TV.

Die Capital Bank ist ein Institut der GRAWE Bankengruppe. Die Stabs- und Servicebereiche der Bankengruppe sind zentral organisiert und erbringen Leistungen für alle Institute der GRAWE Bankengruppe. Dadurch konnten in den letzten Jahren wesentliche Qualitäts- und Kostensynergien realisiert werden.

Im Jahr 2020 erfolgte eine organisatorische Restrukturierung der Stabs- und Servicebereiche. Sämtliche Abwicklungsbereiche, insbesondere die Bereiche Konzern-Bankbetrieb und die Konzern-IT wurden in die neu etablierte GBG Service GmbH übertragen. Die GBG Service GmbH positioniert sich als Spezialist für die Abwicklung von Bankgeschäft und wird ihre Leistungen auch an Drittinstitute anbieten. Die anderen Stabs- und Servicebereiche verbleiben in der Muttergesellschaft, der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz Bank Burgenland). Neben einer Verbesserung der Governance verspricht man sich mit dieser Maßnahme eine Steigerung der Mitarbeiteridentifikation mit der GRAWE Bankengruppe.

Die Capital Bank ist stets bestrebt den Bildungsstandard ihrer MitarbeiterInnen auf sehr hohem Niveau zu halten. Aufgrund der hohen fachlichen Qualifikation und Leistungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen sowie einer regelmäßigen Investition in deren Aus- und Weiterbildung sehen wir der zukünftigen Entwicklung

unserer Bank sowohl für das kommende Geschäftsjahr als auch längerfristig sehr zuversichtlich entgegen. Die Capital Bank zählt per 31.12.2020 130 MitarbeiterInnen (im Vorjahr: 172 MitarbeiterInnen). Der signifikante Rückgang ist ausschließlich auf den konzerninternen Wechsel von Mitarbeitern aus der Capital Bank in die GBG Service GmbH zurückzuführen.

Die Capital Bank ist sich ihrer sozialen Verantwortung als Mitglied der Gesellschaft bewusst. So wurden zahlreiche unentgeltliche Vorträge zu wirtschaftlichen Themen abgehalten. Bei Fachvorträgen an universitären Einrichtungen war es stets das vorrangige Ziel, Studierenden Fachwissen zu vermitteln und einen praxisnahen Einblick in die Bankenwelt zu gewähren. Zusätzlich fördert die Capital Bank zahlreiche soziale und universitätsnahe Einrichtungen.

Wesentliche Beteiligungen

Die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: Security KAG) konnte sich in ihrer über 30-jährigen Firmengeschichte einen hervorragenden Ruf erarbeiten. Als Fondsgesellschaft der GRAWE Bankengruppe werden derzeit 59 Fonds mit einem Volumen von rund 5,8 Mrd. EUR per 31.12.2020 verwaltet. Die Security KAG gehört in den letzten 10 Jahren zu den am stärksten wachsenden Kapitalanlagegesellschaften Österreichs, auf deren Expertise institutionelle und private Investoren vor allem aus Österreich, aber auch vermehrt aus Deutschland, vertrauen. Die Fondsgesellschaft

gehört zu den Pionieren der österreichischen Nachhaltigkeitsszene und zählt zu den führenden Anbietern nachhaltiger Publikumsfonds.

Die BK Immo Vorsorge GmbH wurde im Jahr 2009 gegründet und ist auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert. Das Unternehmen konnte sich in allen bisherigen Marktphasen am Immobilienmarkt gut behaupten und lieferte wie in den letzten Jahren einen erfreulichen Anteil am Gesamtergebnis. Darüber hinaus wurde durch den Zukauf einiger Liegenschaften in Wien und Graz eine vielversprechende Projektpipeline für die nächsten Jahre gelegt.

In Verbindung mit dem Thema Private Equity hat die Capital Bank im Jahr 2020 einen weiteren Expansionsschritt gesetzt. Demnach wurde die GBG Private Markets GmbH als registrierter AIFM etabliert, um Kunden einen optimalen Zugang zu dieser interessanten Assetklasse anbieten zu können. Die Capital Bank sieht weiterhin großes Potential im Private Equity Bereich.

Die Capital Bank hält einen Anteil in Höhe von 20 Prozent an der bank99 AG, Mehrheitseigentümer mit 80 Prozent ist die Österreichische Post AG (im Folgenden kurz ÖPAG). Die bank99 AG (ehemals Brüll Kallmus Bank AG) ist nicht mehr Teil des Konsolidierungskreises der GRAWE Bankengruppe

und wird auf Konzernebene at-equity bilanziert. Die bank99 AG bietet eine auf das Retail-Segment fokussierte Produktpalette bestehend aus Girokonten, Zahlungsverkehr, Kreditkarten, Debitkarten und Sparprodukten. Der Vertrieb erfolgt über das Filialnetz der ÖPAG sowie online.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach aktuellen Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (Update zum „World Economic Outlook, Jänner 2021) ist die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 in Folge der Corona-Pandemie um 3,5 % eingebrochen. Mit -4,9 % fiel die Rezession in den Industrienationen stärker als in den Schwellenländern aus, die im Schnitt einen Rückgang ihrer Wirtschaftsleistung von 2,4 % verzeichneten. Im Euroraum ging die jährliche Wirtschaftsleistung nach vorläufigen Schätzungen um 7,2 % und damit deutlich stärker als die Weltwirtschaft zurück. Frankreich, Italien und Spanien verzeichneten Rückgänge von jeweils mehr als neun Prozent. Für die Bundesrepublik Deutschland erwartet der IWF im Vergleich zum Vorjahr einen Verlust in Höhe von 5,4 % des Bruttoinlandsprodukts.

Die Arbeitslosigkeit stieg im Euroraum auch dank Kurzarbeitsprogrammen relativ moderat auf zuletzt 8,3 % (November-Schätzung). Damit lag sie 1,2 Prozentpunkte über dem Februarwert des Jahres 2020. Die Inflation ist im Verlauf des Jahres 2020 ebenfalls stark gesunken. Die Europäische Zentralbank (EZB)

rechnet für das Jahr 2020 mit einer Gesamtinflationsrate von 0,2 %. Der Inflationsrückgang war nicht nur auf die Entwicklung der Energiepreise zurückzuführen. Auch die Preise der Industriegüter gingen deutlich zurück. Gestiegen sind hingegen die Preise für Lebensmittel, Alkohol und Tabak sowie für Dienstleistungen. Unter den Mitgliedsstaaten des Euroraums reichte die Inflations-Bandbreite von -2,4 % in Griechenland bis 1,6 % in der Slowakei. Deutschland verzeichnete eine Inflationsrate von -0,7 %, Spanien von -0,6 %, Italien von -0,3 %, Frankreich von 0,0 % und die Niederlande von +0,9 %. Für die Jahre 2021 und 2022 erwartet die EZB nur einen moderaten Anstieg der Inflationsrate auf 1,0 % bzw. 1,1 %.

Die EZB schnürte in Folge der Corona-Pandemie ab März ein umfangreiches Maßnahmenpaket, um einen Liquiditätsschock im Euroraum zu verhindern. Um unmittelbar Liquiditätsunterstützung für Banken im Euroraum zur Verfügung zu stellen, wurden bis Juni einmal pro Woche zusätzliche, langfristige Refinanzierungsgeschäfte (LRG) zu einem Fixzinssatz von -0,5 % mit voller Zuteilung durchgeführt. Ab Juni wurden die Bedingungen der bereits bestehenden, gezielt längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) für einen Zeitraum von einem Jahr deutlich vergünstigt. Bis zu 3 Billionen Euro werden den Banken über diese Kreditlinie mit einem Negativzinssatz von bis zu -0,75 % zur Verfügung gestellt, um die Kreditvergabe im Euroraum zu stützen. Damit Banken diese Kreditlinie auch voll

ausnutzen können, wurde darüber hinaus mit einem Schwerpunkt auf kleinere Unternehmen und Selbstständige ein Maßnahmenpaket zur Lockerung der Kriterien für Kreditsicherheiten geschnürt. Am 12. März 2020 wurde zudem der Rahmen des bestehenden Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) mit einer Befristung bis zum Jahresende um zusätzliche Nettoankäufe in der Höhe von 120 Mrd. Euro erweitert. Wenige Tage später wurde am 18. März zusätzlich das Pandemie-Notfall-Ankaufprogramm (PEPP) mit einem Gesamtumfang von 750 Mrd. Euro ins Leben gerufen. Am 9. April legte die Euro-Gruppe ein Fiskalpaket in Höhe von 540 Mrd. Euro vor. Am 10. Dezember wurde schließlich eine Einigung auf den mehrjährigen Finanzrahmen getroffen. Mit 1.074 Mrd. Euro handelt es sich um das historisch größte Finanzpaket in der EU. Weitere 750 Mrd. Euro sollen in den Wiederaufbaufonds „Next Generation EU“ fließen. Nur einen Tag später wurde am Eurogipfel die Reform des ESM-Vertrags beschlossen, mit der unter anderem eine gemeinsame Letztsicherung für den einheitlichen Abwicklungsfonds (SRF) in Form einer Kreditlinie des ESM eingerichtet wird. In ihrer Dezember-Sitzung beschloss der EZB-Rat, den Umfang des Pandemie-Notfallankaufprogramms auf insgesamt 1.850 Mrd. Euro zu erweitern. Außerdem verlängerte er den Zeithorizont für die Nettoankäufe im Rahmen des PEPP bis mindestens Ende März 2022.

Der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs-

fazilität und die Einlagefazilität blieben im gesamten Jahr unverändert bei 0,00 %, 0,25 % bzw. -0,50 %. Mit 31. Dezember 2020 endete zudem die im Austrittsabkommen mit Großbritannien festgelegte Übergangsphase. Damit verließ Großbritannien den Binnenmarkt und die Zollunion der Europäischen Union. Kurz vor Jahresende wurde eine Einigung über die zukünftigen Handelsbeziehungen erzielt, wodurch Zölle auf den gegenseitigen Handel verhindert werden konnten.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Wirtschaftsleistung des Jahres 2020 nach Schätzungen des IWF um 3,4 % gesunken sein. Für das neue Jahr wird ein Wachstum von 5,1 % erwartet. Auch in den USA ging die Inflation im Jahresverlauf deutlich zurück. Für das Jahr 2020 erwarteten die Mitglieder der US-Notenbank im Dezember eine Inflationsrate von 1,2 %. Die Arbeitslosenquote (U_3) schnellte im April von 3,5 % auf 14,7 % hoch. Bemerkenswert ist aber auch die anschließende Erholung des Arbeitsmarktes, die die Arbeitslosenquote bis Ende Dezember auf 6,7 % zurückgehen ließ. Die Federal Reserve (Fed) senkte den Leitzins im März von einer Bandbreite zwischen 1,5 % - 1,75 % auf 0,0 % - 0,25 %. Zudem nahm die Notenbank wieder unbegrenzte Käufe von Vermögenswerten auf. Im September gab das Federal Open Market Committee (FOMC) neue Leitlinien für die geldpolitische Strategie vor. Diese erlauben der Fed die Inflationsrate auch über 2 % steigen zu lassen, wenn dadurch die durchschnittliche Inflationsrate über einen mittel-

fristigen Zeitraum an die Zielrate von 2 % angenähert wird. Außerdem wird das Ziel der Vollbeschäftigung gegenüber dem Inflationsziel priorisiert.

Dank der schnellen und rigorosen Bekämpfung der Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus verzeichnete China nach dem Wirtschaftseinbruch im ersten Quartal wieder eine rasche wirtschaftliche Erholung. Nachdem das chinesische BIP im ersten Quartal 2020 um 10,8 % schrumpfte, wuchs es im zweiten und dritten Quartal wieder um 11,7 % beziehungsweise 2,7 % an. Nach Schätzungen des IWF wird China im Gesamtjahr 2020 ein Wirtschaftswachstum von 2,3 % erreichen. Für das Jahr 2021 wird mit 8,1 % Wachstum eine weiterhin starke Dynamik erwartet. Zwar reagierte auch China mit fiskalpolitischen Maßnahmen, diese fielen aber mit 4,5 % der Wirtschaftsleistung deutlich geringer aus als etwa in Europa oder den USA. Die Chinesische Notenbank senkte den Leitzins in Folge der Pandemie von 4,15 % auf 3,85 % und unterstützte die Wirtschaft mit zahlreichen Liquiditätsfazilitäten. Zudem wurden die Zinssätze auf Überschussreserven sowie die Mindestreservesätze für Einlagen der Banken gesenkt. Mit der zunehmenden Erholung konnte die Notenbank ihre Geldpolitik aber bereits wieder neutraler ausrichten.

Österreichs Wirtschaft wurde von der Corona-Pandemie hart getroffen. Die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) rechnet aktuell für das Gesamtjahr 2020 mit einem BIP-Rückgang von knapp 7 %. Trotz

Einführung der Kurzarbeit erhöhte sich die Anzahl der Arbeitslosen von 301 Tsd. Personen im Jahr 2019 auf 410 Tsd. Personen im Jahr 2020. Damit stieg die nationale Arbeitslosenquote von 7,4 % im Jahr 2019 auf 9,9 % im Jahr 2020. Dank massiver staatlicher Transfers fielen die real verfügbaren Haushaltseinkommen mit -3,0 % vergleichsweise moderat. Auf Grund der eingeschränkten Konsummöglichkeiten und der zunehmenden wirtschaftlichen Vorsicht wird der private Konsum um 8,8 % deutlich zurückgehen. Die Sparquote wird nach Schätzungen der OeNB spiegelbildlich von 8,2 % im Jahr 2019 auf 13,7 % im Jahr 2020 ansteigen. Die österreichische Bundesregierung stellte ein Fiskalpaket im Umfang von 50 Mrd. Euro bereit. Dazu kommen zusätzliche Mittel für den Gesundheitsbereich. Durch den starken Wirtschaftseinbruch sowie die umfangreichen Stützungsmaßnahmen verschlechtert sich der Budgetsaldo 2020 auf etwa -9,2 % des BIP. Die Staatsschuldenquote steigt 2020 und 2021 sehr stark auf 83,3 % bzw. 86,4 % an. Das verschlechterte Konsumklima wirkte auch in Österreich inflationsdämpfend. Mit 1,0 % lag die Inflationsrate in Österreich allerdings - wie schon in den Vorjahren - deutlich über dem Schnitt der Eurozone.

Kapitalmarkt

Die Aktienmärkte starteten anfangs gut in das neue Jahr. Als sich das Virus jedoch global auszubreiten begann, reagierten sie mit heftigen Kurseinbrüchen. Zwischen Mitte Februar und Mitte März 2020

verlor der MSCI World Index, in dem mehr als 1.600 Aktien aus 23 Industrieländern abgebildet sind, rund ein Drittel seines Werts. Einzelne lokale Aktienmärkte traf es noch härter. Belastet von Rohstoff- und Banktiteln halbierte sich der Wert des österreichischen Leitindex ATX. Der amerikanische S&P 500 Index erlitt am 16. März in Punkten gemessen den stärksten Kurseinbruch seiner Geschichte. Ab Ende März taten dann die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen ihre Wirkung. Mit den ersten Lockerungsmaßnahmen setzten die Aktienmärkte zur Erholung an, die bis zum Jahresende andauern sollte. Am Ende erzielte der MSCI World Index in US-Dollar ein Plus von 15,9 %. Die sektoralen und geografischen Unterschiede waren jedoch hoch. Die europäischen Börsen hinkten der Entwicklung des US-amerikanischen Marktes als auch der asiatischen Börsen weitgehend hinterher. Sektoral waren Technologieaktien gefragt. An der NASDAQ legten die Kurse im Schnitt um 43,6 % zu. Energietitel zählten demgegenüber zu den großen Verlierern der Pandemie. Gemessen am MSCI Energy Sektor Index verloren Energietitel im Schnitt knapp 36 % ihres Börsenkurses.

An den Rentenmärkten verfestigte sich das globale Nullzinsumfeld. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen sank im Jahresverlauf von 1,92 % auf 0,92 %. Deutsche Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit rentierten mit -0,57 % zum Jahresende 0,40 %-Punkte tiefer als zu Jahresbeginn. Und auch die Rendite 10-jähriger britischer Anleihen sank im

Jahresverlauf von 1,4 % auf 0,54 %. Da sich Anleihekurse invers zu ihren Renditen bewegen, entwickelte sich diese Anlageklasse im Jahr 2020 positiv.

An den internationalen Devisenmärkten sticht die Abwertung des US-Dollars besonders hervor. Muss-ten zu Beginn des Jahres 1,12 Dollar für einen Euro bezahlt werden, waren es zum Jahresende 1,23 Dollar. In Asien verteuerten sich der japanische Yen und der chinesische Renminbi um knapp 5 % beziehungsweise 7 % zum US-Dollar. Abverkauft wurden auch Schwellenländerwährungen. Die türkische Lira verlor gegenüber dem Euro ein Viertel ihres Wertes. Andere Währungen, wie der südafrikanische Rand (-12 %), der russische Rubel (-23 %) oder der brasilianische Real (-29 %), verloren ebenfalls deutlich zum Euro. Gold wurde im Jahr der Pandemie wieder stark nachgefragt. Für Anleger machte das Edelmetall nicht nur die Funktion des „sicheren Hafens“ attraktiv. Der Goldpreis profitierte auch in doppelter Hinsicht von der expansiven Geldpolitik der Fed. Zum einen wurden mit dem US-Leitzins die Opportunitätskosten gegen Null gesetzt, zum anderen stieg der US-Dollar-notierte Goldpreis auf Grund des schwachen US-Dollars. Der Preis für eine Unze Gold legte daher im Jahresverlauf um 25 % auf 1.898 Dollar zu.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Bilanz

Die Bilanzsumme der Capital Bank weitete sich im Jahr 2020 deutlich von 985,4 Mio. EUR um rund 15,6 % auf 1.139,4 Mio. EUR aus. Insbesondere der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, welche um 143,3 Mio. EUR auf 640,7 Mio. EUR anstiegen, wirkte bilanzsummenverlängernd. Auf der Aktivseite gingen die Forderungen an Kunden geringfügig um 5,8 Mio. EUR auf 407,3 Mio. EUR zurück. Gleichzeitig reduzierte sich das Volumen an Eigenen Emissionen leicht auf 218,6 Mio. EUR nach 224,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Eigenmittel gemäß Teil 2 CRR konnten im Wirtschaftsjahr 2020 von 170,3 Mio. EUR auf 175,9 Mio. EUR um 3,3 % gesteigert werden. Die erforderlichen Eigenmittel erhöhten sich geringfügig um 1,6 % auf 79,2 Mio. EUR. Der daraus errechnete Eigenmittelüberschuss beträgt 96,7 Mio. EUR. Der Eigenmittelüberschuss stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,4 Mio. EUR beziehungsweise um 4,8 %. Die harte Kernkapitalquote verbesserte sich von 22,4 % im Jahr 2019 auf 23,0 % per 31.12.2020. Im Branchenvergleich liegt man mit dieser harten Kernkapitalquote auf einem ausgesprochen hohen Niveau. Auch die Gesamtkapitalquote wurde im Jahresverlauf um 0,4 Prozentpunkte gesteigert und lag zum Jahresultimo bei soliden 23,4 %. Die ausgewiesenen Quoten werden auf Basis des

Mindesteigenmittelerfordernisses berechnet. Die ausgewiesenen Eigenmittel in Höhe von 175,9 Mio. EUR bestehen zu 98,1 % aus Kernkapital.

Der Return on Equity, der sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern zum Equity exklusive Bilanzgewinn vor Rücklagenbewegung ergibt, (ROE: 2020: 11,6 %; 2019: 12,5 %) reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahresniveau geringfügig. Der Return on Assets, das Verhältnis vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zur durchschnittlichen Bilanzsumme, sank im Berichtszeitraum unwesentlich von 1,6 % auf 1,4 %. Der Return on Capital Employed ging im Jahresverlauf von 20,1 % auf 18,3 % zurück. Der Return on Capital Employed berechnet sich aus dem Verhältnis vom EGT zu den Eigenmittelanforderungen.

Da der Fokus der Capital Bank auf dem Provisionsgeschäft liegt, spielt die Entwicklung der Bilanzsumme und der Vergleich mit klassischen Retail-Banken für die Capital Bank eine untergeordnete Rolle. Langfristiges Ziel der Bank ist es, im Sinne des Eigentümers risikoadäquate Renditen zu erwirtschaften und somit die Rentabilität des Unternehmens künftig weiter zu steigern.

GuV

Die Capital Bank erzielte im Geschäftsjahr 2020 ein EGT in Höhe von 14,5 Mio. EUR und liegt somit rund 1,1 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau von 15,7 Mio. EUR. Dabei konnte die Ertragsseite im operativen Geschäft deutlich ausgebaut werden. Das Provisions- und Finanzergebnis liegt mit 28,6 Mio. EUR mit rund 13,0 % deutlich über dem Vorjahr. Trotz des leichten Rückgangs im Kreditvolumen blieb der Nettozinsertrag im Berichtszeitraum mit 11,4 Mio. EUR stabil.

Der Personalaufwand reduzierte sich geringfügig um 270 Tsd. EUR auf 16,5 Mio. EUR. Gleichzeitig gelang eine Senkung des Sachaufwands um 6,0 % beziehungsweise 700 Tsd. EUR auf 11,0 Mio. EUR.

Die Capital Bank erwirtschaftete 2020 ein Betriebsergebnis von 16,0 Mio. EUR. Dies entspricht einem Anstieg von 32,6 % im Vergleich zum Betriebsergebnis in Höhe von 12,0 Mio. EUR aus dem Jahr 2019. Die Cost Income Ratio verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 70,9 % auf 64,2 %.

Das EGT wurde im Geschäftsjahr 2020 durch ein negatives Bewertungsergebnis in Höhe von 1,4 Mio. EUR belastet. Das Bewertungsergebnis der Capital Bank setzt sich aus der Auflösung von Kreditrisikovorsorgen iHv 2,0 Mio. EUR, Erträgen aus Wertpapierbewertungen iHv 2,1 Mio. EUR sowie Beteiligungsabwertungen iHv 5,6 Mio. EUR zusammen.

Kundendepotvolumen

Auch im Geschäftsjahr 2020 stand für die Capital Bank das Gewinnen von Marktanteilen und somit der Ausbau des Kundendepotvolumens im Mittelpunkt. Nach einem massiven Kurseinbruch auf den globalen Finanzmärkten im ersten Quartal 2020, konnten sich die Börsen bis zum Jahresende weitestgehend erholen. Im Jahresverlauf konnte das Kundendepotvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % gesteigert werden und lag zum Bilanzstichtag bei 13,0 Mrd. EUR.

Unsere Tochtergesellschaft, die Security KAG, verzeichnete einen moderaten Anstieg des Depotvolumens um 1,7 % auf 5,8 Mrd. EUR. Gleichzeitig stiegen im Jahr auch die Assets under Management inklusive Eigene Emissionen des Teilkonzerns der Capital Bank um 4,0 % auf 19,6 Mrd. EUR.

Vorgeschlagene Dividende

Im Geschäftsjahr 2020 konnte ein EGT von 14,5 Mio EUR erzielt werden. Die Capital Bank beabsichtigt nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende an ihre Eigentümerin, die Bank Burgenland, in Höhe von 5,0 Mio. EUR auszuschütten. Der darüberhinausgehende Teil des Jahresgewinns wird dem Eigenkapital zur weiteren Stärkung der Eigenmittelbasis zugeführt.

AUSBLICK

Der IWF erwartet nach der schweren Rezession des Jahres 2020 für die Jahre 2021 und 2022 wieder ein starkes Wachstum in Höhe von 5,5 % bzw. 4,2 %. Besonders stark wird das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern ausfallen. Während der IWF für die Industrienationen im Jahr 2021 ein Wachstum von 4,3 % erwartet, liegen die Wachstumsprognosen für Schwellen- und Entwicklungsländern bei 6,3 %. Insbesondere China wird seine globale wirtschaftliche Stellung in Folge der Corona-Pandemie deutlich verbessern. Das einzige G-20 Land, das im Corona-Jahr gewachsen ist, wird auch im Jahr 2021 mit 8,1 % ein besonders starkes Wachstum verzeichnen können. Trotz dieser Wachstumsaussichten wird die Weltwirtschaft auch nach dem Jahr 2022 unter dem vor der Corona-Pandemie erwarteten Wachstumspfad liegen. Zudem unterliegen sämtliche Prognosen besonders großen Unsicherheiten. Die weitere Ausbreitung des Virus und die Wirksamkeit und Verfügbarkeit von Impfstoffen sind schwer kalkulierbare Unbekannte.

Es ist davon auszugehen, dass die wirtschaftlichen Folgeschäden der COVID-19-Pandemie bis jetzt nur zu einem geringen Ausmaß eingetreten sind. So errechnete beispielsweise die Creditreform im Dezember 2020, dass es im Jahr 2020 mit 10.981 Firmen- und Privatinsolvenzen rund 31,6 % weniger Pleiten als im Vorjahr gab. Der Grund waren die umfangreichen staatlichen Wirtschaftshilfen. Bei

Auslaufen der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen ist daher ein sprunghafter Anstieg der Insolvenzen zu erwarten. Die Creditreform beziffert die Anzahl insolvenzgefährdeter Firmen mit 50.000. Dies birgt für finanzierende Kreditinstitute das Risiko steigender Kreditausfälle (Non-performing Loans).

Die Capital Bank adressiert dieses Risiko mit einer weiterhin konservativen Risikopolitik im Kreditvergabeprozess und szenariobasierten Stresstests des Kreditportfolios.

Banken sollten sich weiterhin auf ein niedriges Zinsumfeld bei anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheit einstellen. Gleichzeitig ist von steigenden Kosten in der Branche aufgrund von Regulierungsthemen auszugehen. Insbesondere im Private Banking erwarten wir, dass der Druck auf das Provisionsgeschäft weiter zunehmen wird.

Vor diesem Hintergrund besteht das klare Ziel der Capital Bank, das Geschäftsvolumen weiter auszubauen, um negative Effekte aus ansteigenden Regulierungskosten und rückläufigen Margen zu kompensieren. Sollte dieses Ziel nicht realisiert werden, ist mit Maßnahmen zur Kosteneinsparung zu rechnen.

In der GRAWE Bankengruppe werden derzeit Effizienzsteigerungen evaluiert, die wesentliche Auswirkungen auf die gesellschaftsrechtliche Struktur haben können. Entsprechende Maßnahmen könnten bereits im Jahr 2021 umgesetzt werden.

Der Markt von B2B-Fondsplattformen ist seit etwa zwei Jahren in Bewegung. Teilweise haben sich bereits Anbieter aus dem Markt zurückgezogen. Dem Bereich der Capital Bank „Die Plattform“ ist es im Jahr 2020 gelungen, eine aktive Rolle in dieser noch andauernden Konsolidierungsphase einzunehmen. Wir sind davon überzeugt, auch im Jahr 2021 in Form von anorganischem Wachstum profitieren zu können und die Depotanzahl sowie die Marktführerschaft weiter zu steigern.

Im Jahr 2020 wurden die Abwicklungsbereiche, allen voran die Bereiche Konzern-Bankbetrieb sowie Konzern-IT, in der neu etablierten GBG Service GmbH gebündelt. Die GBG Service GmbH versteht sich als Spezialist für die Abwicklung von Bankgeschäften, insbesondere dem Wertpapiergeschäft.

Die GRAWE Bankengruppe verfolgt eine klare Outsourcing-Strategie und möchte zukünftig verstärkt Drittbanken Serviceleistungen der GBG Service GmbH anbieten. An der konkreten Umsetzung etwaiger Outsourcing-Projekte wird derzeit gearbeitet.

Wir sind davon überzeugt, mit dem Rückhalt eines traditionsreichen österreichischen Versicherungskonzerns, der Stärke einer breit aufgestellten Bankengruppe, unserem ausgereiften Geschäftsmodell sowie der Qualität und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Capital Bank auch in Zukunft am Markt erfolgreich bestehen zu können.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag sind keine besonderen und in weiterer Folge berichtenswerte Vorgänge eingetreten.

RISIKOMANAGEMENT

Risikobericht CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Das Risikomanagement in der Capital Bank wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von in der GRAWE Bankengruppe definierten Risiken verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen. Die risikopolitischen Grundsätze, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in das Konzernrisikomanagement der GRAWE Bankengruppe eingebettet. Die Verantwortlichkeiten sind inhaltlich und funktional klar geregelt.

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die Bank Burgenland als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der ICAAP-Konsolidierungskreis der Bank Burgenland umfasst neben dem Bankhaus Schelhammer inkl. Tochtergesellschaften, die Capital Bank, die BB Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland. Die Risikostrategie der GRAWE Bankengruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus

ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn ist in der GRAWE Bankengruppe ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert.

Das Risikomanagement stellt in der Capital Bank eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz, der CRR sowie diversen Verordnungen, Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der Capital Bank ist in den Risikomanagementkreislauf der GRAWE Bankengruppe eingebunden.

Grundlage für das Risikomanagement der GRAWE Bankengruppe bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risiko- steuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements

qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf Ebene der GRAWE Bankengruppe angesiedelt und wird auch für die Töchter durch die Bank Burgenland wahrgenommen. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Capital Bank umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikosteuerung der Tochterunternehmen der Capital Bank sowie die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement. Im Rahmen der Umsetzung des Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der Bank Burgenland und der Capital Bank.

Grundsätze des Risikomanagements

Die Risiken der Capital Bank werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung in der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat.

Die Risikopolitik wird in der Capital Bank durch den Vorstand unter Beachtung der Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. Gruppenweit werden folgende risikopolitischen Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko-/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.

- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größtmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).

- Das Risikomanagement wird auf GRAWE Bankengruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien auf Gruppen- sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Capital Bank engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche

Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Capital Bank ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauf-organisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

Risikosteuerung

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienst- und Arbeitsanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimits festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienst- und Arbeitsanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle (Risiko)

Themen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt.

Die Definition der Risikolimits erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Capital Bank ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der GRAWE Ban-

kengruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für alle Kreditinstitute in der GRAWE Bankengruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die Gone-Concern Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der GRAWE Bankengruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital besteht in der Gone-Concern Sicht neben den Eigenmitteln, welche sich aus dem Kernkapital, den Reserven und dem Ergänzungskapital zusammensetzen, auch aus dem bis zum Stichtag bereits realisierten Gewinn. In der Going-Concern Sichtweise wird für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials anstatt des bereits realisierten Ergebnisses der prognostizierte Wert berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko (inkl. Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungskrediten und Länderrisiken) auch die Marktrisiken des Bankbuches (inkl. Credit Spread

Risiken), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, die sonstigen Risiken sowie das makroökonomische Risiko berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2020 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

Risikomanagement spezieller Risikoarten

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden für die Capital Bank alle Risiken der GRAWE Bankengruppe betrachtet. Aufgrund der Ausrichtung der Bank ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der operationellen Risiken, Beteiligungsrisiken, Rechtsrisiken sowie der Marktrisiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses eine besondere Bedeutung finden.

Marktrisiko

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit-Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese marktrisikobehafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spread bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Asset-Liability-Committee (ALCo), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der

Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken der Capital Bank grundsätzlich abgesichert. Werden Fremdwährungspositionen offengelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Capital Bank das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt gruppenweit im Konzern-Treasury und im Asset-Liability-Committee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze auf einem geringen Niveau liegt.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos für die Capital Bank stellen die mit

dem Wertpapiergeschäft im Zusammenhang stehenden gegebenen Garantien dar. Die Capital Bank hat für Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, Kapitalgarantien abgegeben. Ein besonderer Stellenwert kommt im Rahmen der Kapitalgarantien der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) zu, da die Capital Bank im Rahmen des Veranlagungsproduktes PZV die Kapitalgarantie nach den gesetzlichen Vorgaben (§108 Abs 1 Zi 3 EStG) übernommen hat. Ebenso hat die Bank Kapitalgarantien für die „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (FLV) übernommen. Im Rahmen dieser Kapitalgarantie garantiert die Bank in der PZV, dass dem Kunden zumindest die eingezahlten Beträge zuzüglich der staatlichen Förderung ausbezahlt werden. In der FLV werden Kapitalgarantien und Höchststandsgarantien gegeben. Im Risikomanagement wird das Risiko aus den Kapitalgarantien verstärkt beobachtet. So erfolgte bereits vor Übernahme der Kapitalgarantien ein entsprechender Produktgenehmigungsprozess, bei dem sowohl mit allen involvierten internen Fachbereichen als auch mit externen Spezialisten Produktablauf, Risikomanagementprozedere und notwendige Rahmenbedingungen erarbeitet wurden. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements der Capital Bank erfolgen einerseits eine Überwachung der Entwicklung der Garantien und der Performance, sowie der Veranlagungskriterien der zugrundeliegenden Fonds. Andererseits werden auch regelmäßige Stresstests für die Kapitalgarantien durchgeführt, um Auswirkungen von Marktentwicklungen auf eine eventuell dadurch entstehende Garantieleistung

aufzuzeigen. Des Weiteren finden tourlich Sitzungen eines eigens etablierten Garantieausschusses statt, in denen wesentliche Veränderungen betreffend den Kapitalgarantiebeständen und den zugrundeliegenden Fonds gemeinsam mit der Security KAG und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG diskutiert werden. Im Zuge der Corona-Krise kam es speziell im ersten Halbjahr 2020 zu Verwerfungen am Kapitalmarkt, welche auch kurzfristig bei den Kapitalgarantiepositionen zu einem Anstieg der negativen Marktwerte führte. Die Bank verfügte jederzeit über ausreichende Risikodeckungsmassen. Eine weitere Risikominderung konnte durch die Anpassung der Garantieprovisionen sowie durch Erhöhung der Risikovorsorgen erreicht werden. Die Erholung auf den Kapitalmärkten führte auch zu entsprechenden Verbesserungen der Bewertungen. Zum Bilanzstichtag sind in der Capital Bank Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 170,3 Mio. EUR (2019: rund 165,5 Mio. EUR) ausstehend. Den Garantien stehen entsprechende werthaltige Positionen gegenüber. Insgesamt sind in der GRAWE Bankengruppe Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 346,3 Mio. EUR (2019: rund 341,5 Mio. EUR) ausstehend.

Operationelles Risiko

In der Capital Bank wird das operationelle Risiko analog zu den gesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und Risikosteuerung unterliegen. Unter dem operationellen Risiko werden zudem auch Cyber-Risiken definiert. Der Begriff Cyberrisiko bezeichnet im Wesentlichen das Risiko, das beim Navigieren in einer digitalen und vernetzten Welt (dem Cyberraum) entsteht. Cyber-Risiken bestehen zum einen durch die Möglichkeit vorsätzlicher, zielgerichteter IT-gestützter Angriffe auf Daten und IT-Systeme. Diese Angriffe sind geeignet, die folgenden Konsequenzen hervorzurufen: Verletzung der Vertraulichkeit von Daten (z.B. Datenverluste, Ausspähen von Daten), Verletzung der Integrität des Systems oder der Daten (z.B. Datenverfälschungen, u.U. mittels Schadsoftware), schnell, in großer Menge, kostengünstig und weitreichend zu verbreiten (z.B. E-Mail-Kampagnen gegen Unternehmen, Boykottaufrufe über soziale Medien) sowie durch „Social Hacking“.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Capital Bank unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer

Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Capital Bank zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Im Rahmen des operationellen Risikos wird in der Capital Bank ein besonderes Augenmerk auf das Beratungsrisiko gelegt, welches ein spezielles Risiko im Geschäftsbereich des Private Banking darstellt. Zur Steuerung dieses Risikos wurden besondere Risikomanagementverfahren entwickelt, die seit einigen Jahren im Private Banking eingesetzt und im Laufe der Zeit verfeinert und weiterentwickelt wurden. Im Mittelpunkt dieses Konzeptes steht die frühzeitige Erkennung von möglichen Fehlberatungen und -entwicklungen und damit verbundenen Beratungs- und Reputationsrisiken. Im Rahmen dieser Risikomanagementtätigkeiten finden auch

tourliche Sitzungen mit den Marktbereichen und dem Vorstand statt.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. Basel III wendet die Capital Bank Basisindikatoransatz an.

Kreditrisiko

Unter Kreditrisiko werden in der Capital Bank Ausfallrisiken definiert, die aus nicht verbriefen Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Capital Bank nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditrisikomanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt sowie die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren durchführt. Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der Capital Bank nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen

Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der Capital Bank gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Im Zuge des Kreditgenehmigungsprozesses wird der detaillierten Risikobeurteilung jedes Kreditengagements, insbesondere der Bonitätseinstufung des Kunden, ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive der Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Nach dem Erstkreditantrag werden die Kreditengagements der Bank in der Regel einmal jährlich überwacht.

Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikoportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet. Zusätzlich werden für das Kreditexposure Stressszenarien definiert, welche unter anderem eine Verschlechterung der Sicherheitsituation simulieren. Darüber hinaus werden Konzentrationen in den als Sicherheit dienenden Wertpapieren laufend analysiert, um daraus resultierende Klumpen- und Konzentrationsrisiken aufzuzeigen. Weiters erfolgt die Einbindung der Kreditrisikodaten der Capital

Bank in die Gruppenkreditrisikobetrachtung bzw. -analyse.

Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf Gruppen als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Capital Bank Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Im Zuge der Covid-19-Krise wurden im Kreditbereich Stundungen seitens der Bank gewährt. Diese wurden gem. den gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben entsprechend gekennzeichnet. In der Capital Bank waren diese von der Anzahl her mit 5 Stk. und mit einem Anteil von 4,8 % des genehmigten Kundenobligos von untergeordneter Bedeutung. Zum Bilanzstichtag bestand noch für ein Volumen von 0,3 Mio. EUR eine einzige Stundung. Zur Reduktion des Kreditrisikos wurden pauschale Risikovorsorgen aus makroökonomischer Sicht für besonders von Covid-19 betroffene Branchen durch eine Anpassung der Risikoparameter erhöht. Weiters wird auch auf die Beschreibung zum makroökonomischen Risiko verwiesen.

Beteiligungs- und Immobilienrisiko

Das Beteiligungsrisiko stellt eine Sonderform des Kreditrisikos dar und umfasst das Risiko eines Abschreibungs- oder Abwertungsbedarfs auf den Buchwert von Beteiligungen. Es beschreibt die Gefahr, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. In der Capital Bank werden unter dem Begriff Beteiligungsrisiko einerseits Risiken aus so genannten kreditähnlichen Beteiligungen und andererseits Risiken aus der Beteiligung an der bank99 AG behandelt. Risiken aus Aktien, Investmentfondsanteilen und sonstigen Beteiligungswertpapieren hingegen werden unter den Marktrisiken ausgewiesen. Das Immobilienrisiko erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise für Immobilien.

Das Beteiligungsengagement der Capital Bank besteht vorwiegend aus der Beteiligung an der Security KAG, der BK Immo GmbH und der Beteiligung an der bank99 AG. Das Immobilienrisiko stellt eine untergeordnete Risikokategorie dar. Zum Management der Beteiligungen und Immobilien ist in der GRAWE Bankengruppe eine eigene Abteilung eingerichtet.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der Bank Burgenland wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Asset-Liability-Committee (ALCo).

Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf ist dadurch gewährleistet, dass ein ausreichender Bestand an liquiden Assets vorgehalten wird, der kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Die Höhe dieses Liquiditätspuffers ermittelt sich auf Basis von Liquiditätssimulationen für diverse Szenarien, über die dem Vorstand regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2020 verfügte die Capital Bank jederzeit über ausreichend liquide Mittel und lag jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert. Mit diesen veränderten Parametern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar. Eine Anpassung der Parameter für das makroökonomische Risiko in der Risikotragfähigkeitsrechnung aufgrund der Covid-19-Krise wurde für besonders betroffene Branchen durchgeführt.

Sonstige Risiken

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie

Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnismrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen.

Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Capital Bank . Den Geschäftseinheiten, welche insbesondere eine Steigerung der Assets Under Management und damit verbunden eine Steigerung der Ertragskraft verfolgen, obliegt ebenso eine wesentliche Verantwortung in der Steuerung der Geschäftsrisiken. Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank bergen die Gefahr, dass es in der Folge in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen kann.

Zusammenfassung und Ausblick

In der Capital Bank werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt.

Weiterhin wird die Capital Bank auch 2021 ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der GRAWE Bankengruppe liegen. In der Capital Bank wird, speziell aufgrund des Geschäftsmodells, die Risikoüberwachung im Bereich Private Banking weiterhin im Mittelpunkt der Risikomanagementtätigkeiten stehen. Neben diesem Schwerpunkt stellen der laufende Prozess des ICAAP, des ILAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationserfordernisse, das Interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement dar. Einen weiteren Schwerpunkt stellen 2021 auch die Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung der CRR II in Form eines gemeinsamen Projekts in der

Buchungsgemeinschaft des Rechenzentrums sowie die Umsetzung der EBA Loan Origination Guideline dar. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bleiben Schwerpunkte auch im Jahr 2021.

Graz, am 26. Februar 2021

Der Vorstand



Christian JAUK, MBA MAS



Mag. Constantin VEYDER-MALBERG



Wolfgang DORNER



Mag. Berthold TROIß, LL.M.

01. EGT IN TEUR



02. BILANZSUMME IN TEUR



03. BETRIEBSERGEBNIS IN TEUR

	2004: 26.666
	2005: 25.858
	2006: 21.901
	2007: 22.558
	2008: 11.781
	2009: 9.260
	2010: 10.390
	2011: 12.879
	2012: 13.222
	2013: 14.101
	2014: 20.429
	2015: 16.725
	2016: 15.559
	2017: 14.910
	2018: 14.746
	2019: 12.041
	2020: 15.960

04. ASSETS UNDER MANAGEMENT (INKL. SECURITY KAG) IN MIO. EUR

	2004: 3.285
	2005: 4.572
	2006: 6.133
	2007: 7.320
	2008: 5.631
	2009: 6.563
	2010: 8.419
	2011: 9.633
	2012: 11.061
	2013: 11.679
	2014: 12.932
	2015: 13.392
	2016: 15.811
	2017: 17.453
	2018: 17.270
	2019: 18.852
	2020: 19.599

05. BETRIEBSERTRÄGE IN MIO. EUR

	2004:	42,9
	2005:	46,1
	2006:	45,5
	2007:	47,4
	2008:	33,2
	2009:	32,2
	2010:	31,4
	2011:	34,5
	2012:	34,9
	2013:	36,0
	2014:	43,9
	2015:	40,8
	2016:	40,6
	2017:	41,0
	2018:	42,8
	2019:	41,4
	2020:	44,5

06. NETTOZINSERTRAG IN TEUR

	2004:	4.462
	2005:	4.931
	2006:	7.440
	2007:	10.641
	2008:	9.426
	2009:	5.710
	2010:	5.031
	2011:	7.973
	2012:	7.292
	2013:	6.991
	2014:	7.949
	2015:	9.854
	2016:	9.855
	2017:	9.179
	2018:	10.550
	2019:	11.365
	2020:	11.424

07. PERSONALAUFWAND IN MIO. EUR

	2004:	11,2
	2005:	13,2
	2006:	16,3
	2007:	15,5
	2008:	11,1
	2009:	11,0
	2010:	12,0
	2011:	12,8
	2012:	13,3
	2013:	13,6
	2014:	14,8
	2015:	14,7
	2016:	15,6
	2017:	15,9
	2018:	16,4
	2019:	16,7
	2020:	16,5

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2020 aufgrund der in vier Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand erstatteten Berichte und Unterlagen sowie durch wiederholte Fühlungnahme die Geschäftsführung überwacht und deren Maßnahmen gutgeheißen.

Der Jahresabschluss 2020 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, wurden von der KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, 1090 Wien, geprüft. Diese Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Bericht mit dem Gewinnverteilungsvorschlag zur Kenntnis genommen und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 geprüft und gebilligt, der damit gemäß § 96 Absatz 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht allen Kunden für ihr der Capital Bank - GRAWE Gruppe AG entgegengebrachtes Vertrauen sowie dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die im Jahr 2020 geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Graz, im April 2021



Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BILANZ

DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

08. BILANZ DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
ZUM 31.12.2020

AKTIVA	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		170.428.158,97		77.756
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		17.558.269,06		17.683
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	17.558.269,06		17.683	
3. Forderungen an Kreditinstitute		273.252.863,23		198.008
a) täglich fällig	83.821.013,42		65.492	
b) sonstige Forderungen	189.431.849,81		132.516	
4. Forderungen an Kunden		407.299.216,86		413.146
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		33.035.866,98		50.971
a) von öffentlichen Emittenten	1.231.750,00		16.010	
b) von anderen Emittenten	31.804.116,98		34.961	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		89.464.645,28		79.816
7. Beteiligungen		12.112.263,61		12.679
darunter: an Kreditinstituten	11.854.215,01		12.004	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.922.255,30		11.707
darunter: an Kreditinstituten	10.900.925,13		10.901	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		126.968,22		147
10. Sachanlagen		941.816,98		998
11. Sonstige Vermögensgegenstände		111.274.639,77		111.774
12. Rechnungsabgrenzungsposten		463.307,17		595
13. Aktive latente Steuern		11.481.478,95		10.106
SUMME DER AKTIVA		1.139.361.750,38		985.386
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		363.239.996,25		371.980

PASSIVA	31.12.2020		31.12.2019	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		22.123.150,41		16.396
a) täglich fällig	8.048.804,61		5.732	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.074.345,80		10.664	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		640.727.285,27		497.409
a) Spareinlagen	2.030.402,59		2.411	
aa) täglich fällig	1.858.393,08		2.238	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	172.009,51		172	
b) sonstige Verbindlichkeiten	638.696.882,68		494.998	
aa) täglich fällig	610.953.143,24		414.577	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	27.743.739,44		80.421	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		218.581.586,20		224.669
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	218.581.586,20		224.669	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		36.717.844,49		33.620
5. Rechnungsabgrenzungsposten		952.557,36		2.520
6. Rückstellungen		35.813.664,42		32.899
a) Rückstellungen für Abfertigungen	8.126.886,65		8.426	
b) Rückstellungen für Pensionen	865.031,00		668	
c) Steuerrückstellungen	0,00		0	
d) sonstige	26.821.746,77		23.805	
7. Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		10.000
8. Kapitalrücklagen		55.915.661,65		55.916
a) gebundene	35.082.987,22		35.083	
b) nicht gebundene	20.832.674,43		20.833	
9. Gewinnrücklagen		48.096.218,77		48.096
a) gesetzliche Rücklage	1.504.504,45		1.505	
b) andere Rücklagen	46.591.714,32		46.592	
10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		11.127.000,00		11.127
11. Bilanzgewinn		59.306.781,81		52.734
a) Gewinnvortrag	47.734.395,92		40.229	
b) Jahresgewinn	11.572.385,89		12.505	
SUMME DER PASSIVA		1.139.361.750,38		985.386

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 TEUR
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	16.779.275,14	15.881
2. Kreditrisiken	51.240.662,98	53.417
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	29.091.617,05	24.283
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	175.948.646,30	170.300
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	3.386.000,00	5.079
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)	751.723.160,00	739.049
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013:		
a) Harte Kernkapitalquote	22,96%	22,4%
b) Kernkapitalquote	22,96%	22,4%
c) Gesamtkapitalquote	23,41%	23,0%
6. Auslandspassiva	82.235.253,22	88.580

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG**

**09. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020**

	EUR	2020 EUR	TEUR	2019 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		11.928.511,18		11.960
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	898.477,53		909	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-505.006,35		-594
I. NETTOZINSERTRAG		11.423.504,83		11.365
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		1.764.329,99		2.413
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	464.303,53		1.113	
b) Erträge aus Beteiligungen	26,46		0	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.300.000,00		1.300	
4. Provisionserträge		66.626.649,97		58.522
5. Provisionsaufwendungen		-38.732.346,67		-32.529
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		742.587,76		-657
7. Sonstige betriebliche Erträge		2.709.377,07		2.301
II. BETRIEBSERTRÄGE		44.534.102,95		41.416
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-27.455.982,75		-28.426
a) Personalaufwand	-16.475.524,02		-16.745	
aa) Löhne und Gehälter	-13.217.995,38		-13.044	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.189.360,68		-2.158	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-118.586,78		-132	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-231.875,09		-207	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-197.009,00		-28	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	-520.697,09		-1.175	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-10.980.458,73		-11.681	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-536.899,51		-606
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-580.896,30		-342
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-28.573.778,56		-29.375

IV.	BETRIEBSERGEBNIS	15.960.324,39	12.041
11./12.	Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Ausleihungen und Wertpapieren und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	4.126.597,96	3.622
13./14.	Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-5.566.427,57	5
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	14.520.494,78	15.668
15.	Steuern vom Einkommen	-2.839.556,75	-3.044
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-108.552,14	-119
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS	11.572.385,89	12.505
17.	Rücklagenbewegung	0,00	0,00
VII.	JAHRESGEWINN	11.572.385,89	12.505
18.	Gewinnvortrag	47.734.395,92	40.229
VIII.	BILANZGEWINN	59.306.781,81	52.734

10. EIGENMITTEL UND EIGENMITTELERFORDERNIS IN TEUR

	CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG		
	2020	2019	2018
Kernkapital (Tier 1)	172.563	165.221	156.111
Eingezahltes Kapital	10.000	10.000	10.000
Kapitalrücklage	55.916	55.916	55.916
Gewinnrücklage	48.096	48.096	48.096
Einbehaltene Gewinne	47.734	40.229	31.294
Hafrücklage	11.127	11.127	11.127
Immaterielle Anlagewerte	-127	-147	-323
Fair Value Bewertungsanpassung	-184	0	0
Ergänzende Elemente (Tier 2)	3.386	5.079	6.772
Stille Reserven gem. § 57 Abs 1 BWG	3.386	5.079	6.772
Neubewertungsreserve	0	0	0
Abzugsposten	0	0	0
Anrechenbare Eigenmittel	175.949	170.300	162.883
Risikobetrag für			
Kreditrisiko	662.306	652.107	526.658
CVA-Risiko	0	14	0
Handelsbuch	0	0	1.363
Fremdwährungsrisiko	8.947	8.691	2.382
Operationelles Risiko	80.470	78.237	77.736
Gesamtrisikobetrag	751.723	739.049	608.139
Gesamtkapitalquote	23,4%	23,0%	26,8%
Kernkapitalquote	23,0%	22,4%	25,7%
Harte Kernkapitalquote	23,0%	22,4%	25,7%

ANLAGESPIEGEL
DER CAPITAL BANK PER 31.12.2020

11. ANLAGESPIEGEL DER CAPITAL BANK PER 31.12.2020

in EUR		Anschaffungskosten			
Bilanzposition	Stand am 01.01.2020	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2020
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	13.259.190,00	0,00	991.510,00	1.501.740,00	12.748.960,00
3. b) Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	990.215,00	0,00	0,00	990.215,00	0,00
5. a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	497.500,00	0,00	0,00	497.500,00	0,00
b) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	8.895.142,50	1.190.976,00	-991.510,00	2.326.242,50	6.768.366,00
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.963.960,65	0,00	0,00	0,00	9.963.960,65
7. Beteiligungen	12.788.415,65	5.000.000,00	0,00	507,00	17.787.908,65
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.007.255,30	215.000,00	0,00	0,00	12.222.255,30
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.858.209,6	90.180,00	0,00	0,00	1.948.389,60
10. Sachanlagevermögen	6.746.211,68	311.881,96	0,00	280.379,41	6.777.714,23
GESAMTANLAGEVERMÖGEN	67.006.100,38	6.808.037,96	0,00	5.596.583,91	68.217.554,43

kumulierte Abschreibung						Nettobuchwerte	
Stand am 01.01.2020	Zugänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2020	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
155.764,23	42.731,30	0,00	0,00	28.310,25	170.185,28	12.578.774,72	13.103.425,77
0,00	9.785,00	0,00	0,00	9.785,00	0,00	0,00	990.215,00
0,00	2.500,00	0,00	0,00	2.500,00	0,00	0,00	497.500,00
36.961,66	24.279,56	0,00	0,00	27.307,04	33.934,18	6.734.431,82	8.858.180,84
-586.488,16	0,00	376.126,89	0,00	0,00	-210.361,27	10.174.321,92	10.550.448,81
109.417,47	5.566.227,57		0,00	0,00	5.675.645,04	12.112.263,61	12.678.998,18
300.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00	11.922.255,30	11.707.255,30
1.711.015,34	110.406,04	0,00	0,00	0,00	1.821.421,38	126.968,22	147.194,26
5.748.649,61	367.627,05	0,00	0,00	280.379,41	5.835.897,25	941.816,98	997.562,07
7.475.320,15	6.123.556,52	376.126,89	0,00	348.281,70	13.626.721,86	54.590.832,57	59.530.780,23

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.520	15.668
im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten		
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	6.500	544
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereiches	-60	-41
Dotierung und Auflösung von Risikovorsorgen und Rückstellungen	11.329	11.810
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-2.540	-2.942
Cash-Flow aus dem Ergebnis	29.749	25.038
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	-76.459	30.871
Forderungen an Kunden	7.844	-76.723
Wertpapiere	4.752	6.769
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-745	-6.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.725	-5.918
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	143.375	20.878
Verbriefte Verbindlichkeiten	-6.087	-4.092
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-8.870	-9.497
Ertragssteuern und sonstige Steuern	-155	119
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	99.129	-19.042
Mittelzufluss aus der Veräußerung bzw. Tilgung von Finanzanlagen	5.248	2.500
Immaterielle Anlagen und Sachanlagen	61	42
Mittelabfluss durch Investitionen in Finanzanlagen	-6.406	-1.603
Immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-402	-363
Sonstige Veränderungen	42	34
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-1.457	609

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 TEUR
Dividendenzahlungen	0	-5.000
Sonstige Veränderungen ¹⁾	-5.000	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-5.000	-5.000
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	77.756	101.189
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	99.129	-19.042
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-1.457	609
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-5.000	-5.000
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	170.428	77.756

1) Die Dividende 2019 wurde in Bezug auf die EBA- und FMA Regelungen hinsichtlich Covid-19 nicht ausgeschüttet, sondern ggü. der Konzernmutter HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft als Verbindlichkeit eingebucht.

A. ALLGEMEINES

Die Capital Bank ist der Partner für alle Teilnehmer am Kapitalmarkt: vom privaten Monatssparer über das mittelständische Unternehmen bis zum institutionellen Anleger. Das Angebot umfasst sowohl die Vermögensanlage als auch die Kapitalbeschaffung.

Die Capital Bank ist eine Tochter der als übergeordnetes Kreditinstitut fungierenden HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz Bank Burgenland). Unter der Capital Bank sind als wesentliche Beteiligungen an der bank99 AG (vormals Brüll Kallmus Bank AG, im Folgenden kurz bank99) und der Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz Security KAG) zu erwähnen.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE-Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Bankenkreis von Unternehmen aufstellt, ist die Bank Burgenland, Eisenstadt. Der Konzernabschluss der Bank Burgenland wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die dem Geschäftsjahr 2020 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2020 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammern gesetzt. Der Jahresabschluss der Capital Bank wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu Artikel I zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

Erläuterungen zur COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf den Abschluss der Bank sind unter Punkt II. allgemeine Beschreibungen und Forderungen Kunden, Punkt III. sowie unter Punkt VII. ersichtlich.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2020 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten. Die COVID-19-Auswirkungen wurden im Rahmen der Änderungen der Schätzungen berücksichtigt. Die aktuell abschätzbaren Effekte der Auswirkungen aus der COVID-19 Krise haben keine negativen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und somit auf die Fortführung des Unternehmens.

Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Wertpapiere

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Beim Rückkauf emittierter eigener Schuldverschreibungen erfolgt eine Verrechnung mit den verbrieften Verbindlichkeiten.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Für erkennbare Kreditrisiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

Die Bank überprüft laufend im Rahmen der Kreditüberwachung, ob für Kreditengagements Ausfallereignisse vorliegen und infolge dessen Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Für ausgefallene, individuell bedeutsame Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis erwarteter Rückflüsse. Für nicht individuell bedeutsame Kredite erfolgt die Berechnung der Einzelwertberichtigung unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie basierend auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten.

Für alle als nicht ausgefallen eingestuften Kredite werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil – Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter, berücksichtigt.

Die aktuellen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Kreditportfolio werden in den aktuellen, statistischen Annahmen und Erfahrungswerten, die nach § 201 Abs. 2 Z. 7 UGB der Bewertung zugrunde liegen, entsprechend berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Wertberichtigungen wurde der COVID-19-Pandemie Rechnung getragen und die Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs bzw Ratings) für gefährdete Branchen angepasst und ebenso wurde der Erkennungszeitraum (LIP-Faktor) von sechs Monate auf ein Jahr erhöht. Gemäß AFRAC Stellungnahme 14 müssen Vertragsanpassungen, die vorab vertraglich nicht vereinbart wurden, bilanziell abgebildet werden. Dabei wird anhand quantitativer und qualitativer Kriterien beurteilt, ob es sich um eine erhebliche oder um eine nicht erhebliche Vertragsanpassung handelt. Eine erhebliche Modifikation wird quantitativ durch einen Barwertvergleich oder qualitativ durch eine Beurteilung der Änderung des dem Finanzinstruments inhärenten Risikos festgestellt. In diesem Fall kommt es zu einem erfolgswirksamen Abgangsergebnis, wenn sich der Buchwert des Schuldinstruments vor der Vertragsanpassung vom beizulegenden Zeitwert des Schuldinstruments nach Vertragsanpassung unterscheidet. Bei nicht erheblichen Vertragsänderungen erfolgt die Bewertung der Schuldinstrumente nach den allgemeinen unternehmensrechtlichen Bewertungsgrundsätzen.

Im Zuge der COVID-19-Pandemie wurden sowohl freiwillige als auch gesetzliche Moratorien gewährt.

Grundsätzlich führen erhebliche Vertragsanpassungen zu einem Abgangsergebnis, das bilanziell erfasst werden muss. Erfolgt die erhebliche Modifikation aus Bonitätsgründen, ergibt sich in der Regel kein Abgangsergebnis, da zuvor eine Wertberichtigung zu erfassen ist, um den Vermögensgegenstand mit dem niedrigeren Wert anzusetzen. Bei nicht erheblichen Vertragsänderungen erfolgt die Bewertung der Schuldinstrumente nach den allgemeinen unternehmensrechtlichen Bewertungsgrundsätzen.

Im Dezember 2020 wurde eine Gesetzesänderung bezüglich Bearbeitungsgebühren bei Konsum- und Hypothekarkrediten verabschiedet. Das führt dazu, dass Bearbeitungsgebühren, sofern sie in Abhängigkeit vom Nominale des Kredits berechnet werden, über die Laufzeit des Kredits verteilt vereinnahmt werden müssen. Die Gesetzesänderung führt zu keiner Anpassung der Geschäftstätigkeit, die relevanten Bearbeitungsgebühren werden in der Bank jedoch zukünftig verteilt vereinnahmt.

Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Beteiligungen stehen grundsätzlich mit den Anschaffungskosten zu Buche, außer es liegen Gründe für eine dauerhafte Wertminderung vor, die eine Abwertung erfordern. Zur Ermittlung eines etwaigen Abwertungsbedarfs wird für wesentliche Beteiligungen im Zuge der Werthaltigkeitsüberprüfung in Anlehnung an das Fachgutachten KFS/BW I vorrangig das Discounted Cashflow Verfahren bzw. das Ertragswertverfahren auf Basis der möglichen Ausschüttungen angewandt. Diese Unternehmenswerte basieren auf den internen Planungs- und Ertragserwartungen des jeweiligen Managements.

Das angewendete DCF-Verfahren teilt sich in zwei Phasen:

Phase 1: Die auf Mittelfrist- und Langfristplanungen basierenden Cashflows werden mittels Diskontierungssatz abgezinst.

Phase 2: Auf Basis des letzten Planjahres wird eine ewige Rente unter Berücksichtigung eines Wachstumsabschlags errechnet.

Der verwendete Diskontierungszinssatz setzt sich aus einem risikolosen Zinssatz auf Basis langfristiger Staatsanleihen und einer Eigenkapitalrisikoprämie mit länderspezifischem Risikoaufschlag zusammen.

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen

Die Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die geringwertigen Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 6,67 % bis 10 % p.a. und bei den beweglichen Anlagen 5,00 % bis 50,0 % p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wurde die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens beinhalten ausschließlich angeschaffte Software. Die Abschreibung erfolgte linear mit Abschreibungssätzen von 14,29 % bis 33,3 % p.a..

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet. Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Basisinvestments, die Bewertungseinheiten mit verbrieften Verbindlichkeiten bilden, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden prinzipiell mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die verbrieften Verbindlichkeiten enthalten Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt. In Anlehnung an die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten, wurden Bewertungseinheiten zwischen Basisinvestments und verbrieften Verbindlichkeiten gebildet, wenn die dokumentierte Absicherungsabsicht vorlag und die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt waren. Sämtliche Risiken aus den Basisinvestments wurden über die Berechnungen des Rückzahlungsbetrags der verbrieften Verbindlichkeiten berücksichtigt und somit abgesichert. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt mittels der Dollar-Offset-Methode. Die Bildung von Bewertungseinheiten hat zur Folge, dass die in verschiedenen Posten ausgewie-

senen Aktiva und Derivate so wie die verbrieften Verbindlichkeiten, mit denen sie Bewertungseinheiten bilden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Die restlichen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2018-P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards.

Auf Basis hochwertiger Industrieanleihen wurde für die Stichtagsbewertung der Pensionsrückstellung ein langfristiger Kapitalmarktzinssatz von 0,70 % (0,85 %) herangezogen. Zur Berechnung der Abferti-

gungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde der langfristige Kapitalmarktzins von 0,70 % (0,90 %) verwendet. Künftige Gehaltstrends wurden mit 4,00 % (4,00 %), künftige Pensionserhöhungen mit 2,00 % (2,00 %) angenommen. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wurden Fluktuationsabschläge in Abhängigkeit des Dienstalters berücksichtigt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen. Der im Zusammenhang mit der Beurteilung des notwendigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen auftretende Zinsaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

Vom Wahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG wurde im Jahresabschluss 2020 wie schon im Vorjahr Gebrauch gemacht.

Derivate

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Aktivseite Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes sowie eigene Emissionen auf der Passivseite herangezogen. Die Absicherung erfolgt

überwiegend auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedge-Beziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäftes und des Absicherungsgeschäftes (vor allem Laufzeit, Nominale und Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen. Für die restlichen Sicherungsbeziehungen wird die Effektivität mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt.

Kapitalgarantien werden als Derivat bilanziert. Bei diesen Produkten wird dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG.

Kapitalgarantierte Produkte aus der Zukunftsvorsorge sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung werden als Short-Put-Option auf den jeweils

garantierten Fonds dargestellt. Die drei wesentlichen nicht beobachtbaren internen Inputfaktoren stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge, die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds sowie die geschätzte erwartete Rendite der Garantiefonds. Bei den im Modell verwendeten Stornoquoten handelt es sich um Schätzungen der Experten aus der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG, die im Konzern-Risikocontrolling über die Entwicklung der Prämiensummen laufend validiert werden. Die verwendete Stornoquote liegt bei 5 % p.a. (5 % p.a.) für die Produkte aus der Zukunftsvorsorge, bzw. 6 % p.a. (6 % p.a.) jene aus der fondsgebundenen Lebensversicherung. Die vom Fondsmanagement ausgewiesenen Zielvolatilitäten werden vom Konzern-Risikocontrolling mittels rollierender historischer Volatilitäten laufend überprüft. Die Bandbreite liegt bei 5,5 bis 8 % (5,5 bis 8 %). Die erwarteten Fondsrenditen werden vom System Xentis berechnet und liegen nach Abzug aller Kosten für die Produkte aus der Zukunftsvorsorge in einer Bandbreite von 126 bis 231 (2018: 162-225) Basispunkten bzw. von 55 bis 167 (2018: 144-176) Basispunkten für jene aus der fondsgebundenen Lebensversicherung; Berechnungen der Security KAG. Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation.

Im Zuge der Bilanzierung werden die Marktwerte für Laufzeitbänder mit gleichwertigen Kriterien (Abschlussjahr, Vertragslaufzeit) gebildet. Aufgrund des imparitätischen Realisationsprinzips werden posi-

tive Marktwerte im Abschluss nicht berücksichtigt. Das Garantie-Entgelt für die Kapitalgarantien wird seit diesem Geschäftsjahr bis auf einen Pauschalbetrag zur Gänze rückgestellt.

Latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem überzeugende substantielle Hinweise vorliegen, dass ein ausreichendes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird, mit den steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerliche Verlustvorträge verrechnet werden können.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Nicht täglich fällige Forderungen
und Verbindlichkeiten gegenüber
Kreditinstituten und Kunden
in TEUR

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
bis 3 Monate	247.061	135.694	19.808	41.353
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	116.233	180.693	2.131	32.773
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	147.211	152.034	20.051	17.131
mehr als 5 Jahre	10.945	9.155	0	0
Gesamt	521.449	477.575	41.990	91.257

Sonstige Vermögensgegenstände
und Verbindlichkeiten
in TEUR

	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
bis 1 Jahr	8.034	7.573	32.208	29.845
mehr als 1 Jahr	103.241	104.201	4.510	3.775
Gesamt	111.275	111.774	36.718	33.620

Die Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr beträgt 692,7 Mio. EUR (545,9 Mio. EUR).

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 5,9 Mio. EUR (20,8 Mio. EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Forderung Kunden

Für die Ermittlung der Portfolio-Risikovorsorge im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wurden auf Basis des Gesamtportfolios mehrere

Szenarien errechnet. Die Auswirkungen über die zusätzlich zu erwartenden Kreditrisikovorsorgen verdoppelten sich aufgrund von geänderten Parametern. Diese wurden im Abschluss erfolgswirksam erfasst.

Wertpapiere

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles inklusive anteiliger Zinsabgrenzung betrug zum Jahresende 165,7 Mio. EUR (189,1 Mio. EUR). Hier- von dient ein Volumen von 78,4 Mio. EUR (88,7 Mio. EUR) als Basisinvestment für verbriefte Verbind- lichkeiten, mit denen Bewertungseinheiten gebildet wurden. Basisinvestments in Höhe von 7,4 Mio. EUR (21,0 Mio. EUR) sind zugunsten der Emissionskäufer verpfändet.

Die in den Aktiva 5 bis 8 enthaltenen, zum Börsehan- del zugelassenen Wertpapiere, gliedern sich wie folgt:

in TEUR ¹⁾	börsennotiert	hievon im Anlage- vermögen	hievon im Umlauf- vermögen
2020			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	32.631	6.813	25.818
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.632	0	22.632
2019			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50.971	9.468	41.503
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.469	0	13.469

¹⁾ Bei den angeführten Werten der Aktiva 5 bis 8 wurde der Abzug der § 57 Wertberichtigung bereits berücksichtigt.

Die Schuldverschreibungen beinhalten wie im Vorjahr keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art.

Für die Unterscheidung zwischen Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen ist § 198 Abs 2 und 4 UGB maßgeblich. Finanzinstrumente, welche bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind bei erstmaliger Anschaffung dem Finanzanlagevermögen zugeordnet.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 19,3 Mio. EUR (22,4 Mio. EUR) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

- in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 12,7 Mio. EUR (13,2 Mio. EUR);
- in A3 Forderungen an Kreditinstitute 0,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR);
- in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 6,8 Mio. EUR (9,5 Mio. EUR);
- in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 10,2 Mio. EUR (10,6 Mio. EUR).

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 5,4 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2020 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 29,7 Mio. EUR (34,2 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag beträgt 0,1 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) gemäß § 56 Abs 2 BWG. Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 0,1 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) nach § 56 Abs 3 BWG.

In den Forderungen an Kunden sind 3,6 Mio. EUR (4,1 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 10,3 Mio. EUR (10,3 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten. Hier- von werden 9,3 Mio. EUR Eigenbestand aus eigenen Emissionen saldiert mit den verbrieften Verbindlich- keiten bilanziert. Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 53,6 Mio. EUR (58,7 Mio. EUR) stammen aus der Übereignung von Basisinvestments für verbriefte Verbindlichkeiten an einen Sicherheiten Treuhänder.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag wie im Vorjahr keine nachrangigen Wertpapiere.

Die Capital Bank stellt Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge in Höhe von 102,4 Mio. EUR (101,6 Mio. EUR) und der fondsgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 67,9 Mio. EUR (63,9 Mio. EUR) im Bankbuch als Derivat dar. Bei den Kapitalgarantien der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung wird im Rahmen der Kapitalgarantie Marktrisiko von der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung an die Capital Bank übertragen. Dabei wird gegenüber dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG. Die drei wesentlichen Inputfaktoren für die Ermittlung des Marktwertes stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge, die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds sowie die geschätzte erwartete Rendite der Garantiefonds dar. Zum 31.12.2020 wurden die

Rückstellungen für Risiken aus den Kapitalgarantien im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung die Rückstellung um 4,8 Mio. EUR auf 9,4 Mio. EUR erhöht (4,6 Mio. EUR). Hievon wurden Rückstellungen iHv 2,9 Mio. EUR von der Security KAG an die Capital Bank zur Reduktion von möglichen Schadensfällen inklusive Vereinbarung zur entsprechenden Gewinnbeteiligung übertragen.

Zum 31. Dezember 2020 sind wie im Vorjahr keine Mündelgeldspareinlagen vorhanden.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bank hielt per 31.12.2020 bei folgenden Unternehmen direkt mindestens 20 % Anteilsbesitz:

DARSTELLUNG DER BETEILIGUNGEN

Beteiligung und Anteile an verbundenen Unternehmen	Konsolidierung ¹⁾	Gesellschaftskap. in TEUR	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR ²⁾	Jahresergebnis in TEUR ³⁾	Jahresabschluss ⁴⁾
bank99 AG, Wien	E	30.000	20%	45.711	-30.716	2020
Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft, Graz	V	4.362	100%	62.544	7.917	2020
Corporate Finance – Grawe Gruppe GmbH, Graz	V	1.000	100%	1.187	33	2020
CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH, Graz	V	35	100%	167	0	2020
BK Immo Vorsorge GmbH, Graz	N	35	100%	4.774	1.359	2020
GBG Private Markets GmbH, Graz (vormals CB Family Office Service GmbH, Graz) ⁵⁾	V	250	100%	336	-17	2020

¹⁾ E = At Equity, V = Vollkonsolidierung und N = Nicht konsolidiert.

²⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen.

³⁾ Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 22 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

⁴⁾ Die Jahresabschlüsse 2020 stellen vorläufige Jahresabschlüsse dar.

⁵⁾ Mit Notariats-Akt vom 17.12.2020 wurde die vormals CB Family Office Service GmbH, Graz in GBG Private Markets GmbH umbenannt.

Die ausgewiesenen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Zum 31. Dezember 2020 bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen.

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Österreichische Post AG (im Folgenden kurz ÖPAG) im Wege einer Kapitalerhöhung das mehrheitliche Eigentum an der Brüll Kallmus erworben. Nach der erfolgreichen Durchführung des Eigentümerkontrollverfahrens am 30. September 2019 seitens der Europäischen Zentralbank wurde am 25. Oktober 2019 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 24.000.000 EUR durchgeführt (Closing). Damit wurden 80% der Brüll Kallmus durch die ÖPAG erworben und die Brüll Kallmus ist somit Teil des Konzerns der Österreichischen Post AG geworden. Die bisherige Alleineigentümerin der Brüll Kallmus, die Capital Bank, hält nunmehr 20% der Anteile. Mit Eintragung in das Firmenbuch wurde am 01.02.2020 der Firmenwortlaut von Brüll Kallmus Bank AG auf bank99 AG geändert.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde der Beteiligungsansatz der bank99 aufgrund eines in Anlehnung an das Fachgutachten KFS/BW 1 ermittelten Ertragswerts um 5,2 Mio EUR, auf einen Buchwert zum 31.12.2020 von 11,9 Mio EUR, abgewertet.

Verbriefte und unbrieftete Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit

welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Forderungen an Kreditinstitute	220.807	136.108	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	1.457	1.509
Gesamt	220.807	136.108	1.457	1.509

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.412	1.843	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.498	2.560	81	65
Gesamt	8.910	4.403	81	65

Es gibt keine Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

Im Jahr 2020 erfolgte eine organisatorische Restrukturierung der Stabs- und Servicebereiche. Sämtliche Abwicklungsbereiche, insbesondere die Bereiche Konzern-Bankbetrieb und die Konzern-IT wurden in die neu etablierte GBG Service GmbH übertragen. Die restlichen Stabs- und Servicebereiche verbleiben

in der Muttergesellschaft, der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft. Der konzerninterne Wechsel der Mitarbeiter führt zu einer Reduktion der Mitarbeiteranzahl in der Capital Bank per 31.12.2020 auf 130 MitarbeiterInnen (im Vorjahr: 172 MitarbeiterInnen). Seit dem Übertrag der Mitarbeiter in die GBG Service GmbH werden die ausgelagerten Leistungen von der Capital Bank in Rahmen von Service Level Agreements bezogen.

Seit 01.01.2019 besteht eine erweiterte umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der Capital Bank und der Bank Burgenland.

Die Capital Bank ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG, Gruppenträger ist die Bank Burgenland.

Die Offenlegung gem. Art. 43I ff CRR erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut Bank Burgenland.

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Zum Bilanzstichtag verfügt die Bank im Sachanlagevermögen wie im Vorjahr weder über bebaute noch über unbebaute Grundstücke.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,1 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) und in den Jahren 2021 bis 2025 insgesamt 6,3 Mio. EUR (6,0 Mio. EUR) betragen.

Rückstellungen

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 8,1 Mio. EUR (8,4 Mio. EUR) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 0,9 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) errechnet.

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Vorsorgen für Schadensfälle im Ausmaß von 5,6 Mio. EUR (5,6 Mio. EUR), für Kapitalgarantien im Ausmaß von 9,4 Mio. EUR (4,6 Mio. EUR), für nicht konsumierte Urlaube im Ausmaß von 0,9 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR), für sonstigen Personalaufwand im Ausmaß von 4,7 Mio. EUR (4,9 Mio. EUR) und für Provisionszahlungen im Ausmaß von 4,0 Mio. EUR (5,0 Mio. EUR) enthalten.

In der Capital Bank sind in den Geschäftsjahren 2017 bis 2020 aus Investments der Bank, hinter denen zum Teil auch Kundenforderungen stehen, Ausschüttungen eingelangt. Soweit eine Zuordnung der ausgeschütteten Beträge auf Kundenbestände einerseits und Bankbestände andererseits rechtssicher möglich war, sind diese in der Zwischenzeit erfolgt. Inwieweit weitere ausgeschüttete Beträge letztlich bei der Bank verbleiben oder aber gemäß den jeweils getroffenen Vereinbarungen Kundenbeständen zuzuteilen sind, und wenn ja, in welchem Betrag, kann zum Stichtag noch nicht genau beziffert werden. Es bestehen hier noch Rechtsunsicherheiten, insbesondere noch Verfahren auf Ebene des Investments; die in den jeweiligen Jurisdiktionen nicht abgeschlossen wurden.

Die Capital Bank hat zum Stichtag aufgrund der vorliegenden Informationen und unter Berücksichtigung eines Sicherheitsabschlags der noch nicht Kundenbeständen einerseits und Bankbeständen andererseits zugewiesenen Ausschüttungsbeträge eine Einschätzung vorgenommen, in welcher Höhe die Ausschüttungsbeträge jedenfalls der Bank zuzuordnen sind. Der darüberhinausgehende Betrag wurde als Rückstellung bilanziert.

Langfristige Rückstellungen, das sind insbesondere Rückstellung für Garantieleistungen, werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und mittels Euro Swaps Curve abgezinst.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 10,0 Mio. EUR und ist in 1.376.030 Namenstückaktien zerlegt.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen des Aktionärs.

Die Gewinnrücklagen der Gesellschaft umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 59,3 Mio. EUR (52,7 Mio. EUR) eine Dividende von 5,0 Mio. EUR (5,0 Mio. EUR) an die Eigentümerin Bank Burgenland auszuschütten und den restlichen Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten handelt es sich um Zertifikate auf Basisinvestments. Sie bilden Bewertungseinheiten mit in der Bilanz in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und derivativen Geschäften (Basisinvestments) und weisen keine Endfälligkeit auf (open end).

Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

In TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Sachanlagen	264	247
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.976	4.807
Wertberichtigungen	29.744	25.065
Langfristige Personalrückstellungen	5.945	6.054
Langfristige Rückstellungen	3.996	4.251
Betrag Gesamtdifferenz	45.926	40.423
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
	45.926	40.423
Daraus resultierende latente Steuer per 31.12. (25%)	11.481	10.106

Die Aktivierung der latenten Steuern erfolgte im Berichtsjahr zur Gänze erfolgswirksam. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert und wird über 5 Jahre durch die Bildung eines passiven Abgrenzungspostens gemäß § 906 Abs 33f UGB verteilt.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

In TEUR	2020	2019
Stand am 1.1.	10.106	9.471
Erfolgswirksame Veränderung	1.376	633
Erfolgsneutrale Veränderung	0	2
Stand am 31.12.	11.481	10.106

D. WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Basisinvestments für verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von 102,7 Mio. EUR (103,8 Mio. EUR).

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Finanzamtverbindlichkeiten in Höhe von 4,6 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten aus Wertpapierverrechnung in Höhe von 2,2 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR) ausgewiesen. Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen in Höhe von 5,6 Mio. EUR (4,9 Mio. EUR) sowie diverse Sachaufwendungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 36,7 Mio. EUR (33,6 Mio. EUR) sind überwiegend innerhalb eines Jahres fällig. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 21,8 Mio. EUR (16,0 Mio. EUR) enthalten.

Bei den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Kreditrisiken handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kredite in Höhe von 51,2 Mio. EUR (53,4 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

Eigenmittel

Die nachfolgende Tabelle zeigt die anrechenbaren Eigenmittel der Capital Bank gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Eingezahltes Kapital	10.000	10.000
Offene Rücklagen	115.139	115.139
Einbehaltene Gewinne	47.734	40.229
abzüglich Kürzungsposten	-310	-147
Kernkapital	172.563	165.368
Ergänzungskapital	3.386	5.079
Anrechenbare Eigenmittel	175.949	170.300

Auf fremde Währung lautende Aktiva und Passiva in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2019
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	124,4	136,0
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	42,0	48,7

Sonstiges

Als Arrangement Kautions sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 5,4 Mio. EUR (5,4 Mio. EUR) hinterlegt. Als Kautions für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tendersverfahren bei der EZB wurden Wertpapiere mit einer Nominale von 34,7 Mio. EUR (40,5 Mio. EUR) gesperrt gehalten.

Weiters entfällt auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 0,3 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR).

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 0 TEUR (0 TEUR) gegeben und 1.600 TEUR (50 TEUR) genommen.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen in Höhe von 16,8 Mio. EUR (15,9 Mio. EUR) enthalten.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Eine Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten gemäß § 64 Abs. 1 Z 9 BWG unterblieb, da sich die geografischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Die im Zinsertrag ausgewiesenen Kreditbearbeitungsgebühren in Höhe von 1,2 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) wurden wie im Vorjahr entsprechend der Kreditlaufzeit abgegrenzt.

Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Negativzinsen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) aus Veranlagungen bei der OeNB enthalten.

Im Posten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind 1,3 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) an Ausschüttung von verbundenen Unternehmen enthalten.

Das Provisionsergebnis setzt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus Wertpapiergeschäften in Höhe von 26,8 Mio. EUR (25,2 Mio. EUR) zusammen. Im Geschäftsjahr 2020 wurde im Provisionsergebnis aus den Erträgen im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung eine Vorsorge für drohende Verluste von 1,9 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) berücksichtigt.

Im Posten Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften stehen Gewinnen aus der Devisenbewertung und Veräußerungsgewinnen aus Wertpapiergeschäften in Höhe von 11,6 Mio. EUR (7,1 Mio. EUR) Kursverluste aus diesem Bereich von 10,9 Mio. EUR (7,8 Mio. EUR) gegenüber.

Der Posten Sonstige betriebliche Erträge beinhaltet im Wesentlichen die Erträge aus den Service Level Agreements in Höhe von 1,6 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR) sowie Erträge aus Kooperationsvereinbarungen iHv 0,9 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR).

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betrieblichen Vorsorgekassen sind Aufwendungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von 97 TEUR (90 TEUR) enthalten.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken wurden im Rahmen der Bestimmungen des § 57 Abs 1 BWG angepasst.

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ umfasst die laufende Einkommensteuer für das Geschäftsjahr sowie latente Steuern von 2,4 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR).

Die Gesamtkapitalrentabilität, definiert als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag, beträgt 1,0 % (1,3 %).

F. SONSTIGE ANGABEN

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

31.12.2020 TEUR	Bankbuch	Nominalbetrag Handelsbuch
Volumen	254.798	0
OTC-Produkte	254.798	0
börsengehandelte Produkte	0	0
Zinssatz	7.980	0
OTC-Produkte	7.980	0
börsengehandelte Produkte	0	0
Fremdwährungen und Gold	76.549	0
OTC-Produkte	76.549	0
börsengehandelte Produkte	0	0
Sonstige	170.269	0
OTC-Produkte	170.269	0
börsengehandelte Produkte	0	0
31.12.2019 TEUR	Bankbuch	Nominalbetrag Handelsbuch
Volumen	297.388	0
OTC-Produkte	297.388	0
börsengehandelte Produkte	0	0
Zinssatz	35.236	0
OTC-Produkte	35.236	0
börsengehandelte Produkte	0	0
Fremdwährungen und Gold	96.710	0
OTC-Produkte	96.710	0
börsengehandelte Produkte	0	0
Sonstige	165.441	0
OTC-Produkte	165.441	0
börsengehandelte Produkte	0	0

Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
6.755	0	-3.045	0
6.755	0	-3.045	0
0	0	0	0
24	0	-90	0
24	0	-90	0
0	0	0	0
2.043	0	-4	0
2.043	0	-4	0
0	0	0	0
4.688	0	-2.951	0
4.688	0	-2.951	0
0	0	0	0

Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
4.026	0	-5.578	0
4.026	0	-5.578	0
0	0	0	0
141	0	-149	0
141	0	-149	0
0	0	0	0
1.060	0	-621	0
1.060	0	-621	0
0	0	0	0
2.825	0	-4.808	0
2.825	0	-4.808	0
0	0	0	0

Die Kapitalgarantien werden in der Kategorie "Sonstige" unter den Bank-Produkten ausgewiesen.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte und Währungsswaps erfolgt mit dem Devisenbewertungskurs der EZB zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der Zinssätze der beteiligten Währung sowie der Restlaufzeiten.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten in Sicherungsbeziehungen beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2020 1,6 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR).

Bei Devisentermingeschäften, die sich in einer Bewertungseinheit mit eigenen Emissionen oder sonstigen Grundgeschäften befinden, werden Marktwerte in Höhe von 1,4 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 0,0 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Negative Marktwerte, die nicht im Rahmen einer Bewertungseinheit durch positive Marktwerte aus dem Grundgeschäft gedeckt sind, werden durch Bildung einer Rückstellung gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ für drohende Verluste aus schwebenden Termingeschäften berücksichtigt. Per 31.12.2020 wurde eine solche Rückstellung in Höhe von 0 TEUR (232 TEUR) gebildet.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderung des Zahlungsmittelbestands eines Geschäftsjahres und ist gegliedert nach operativer Geschäftstätigkeit, nach Investitionstätigkeit und nach Finanzierungstätigkeit. Die Capital Bank hat den Cash Flow aus operativer Tätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt (vgl. Anlage II zum Anhang).

Einlagensicherung

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Capital Bank als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die Einlagensicherung der Banken und Bankiers Ges.m.b.H. wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten

Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundelegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2020 und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesonderter Bericht zu erstatten wäre.

Der verlängerte Lockdown in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und die nach wie vor sehr hohe Unsicherheit bezüglich der Infektionsdynamik und der Öffnungsschritte belasten weiter das wirtschaftliche Umfeld. Damit bleibt auch die bilanzielle und regulatorische Behandlung der Pandemie eine Herausforderung für Unternehmen und Banken. Vor allem das vierte Quartal des Vorjahres brachte einen deutlichen Wirtschaftsabschwung und auch die Prognosen für 2021 haben sich gegenüber der letzten Prognosen deutlich eingetrübt. Die voraussichtliche Insolvenz- und Arbeitsmarktentwicklung bleibt für 2021 ein zentraler Risikofaktor.

Die Effekte der Pandemie zeigen derzeit noch keine erkennbaren Konsequenzen auf die Geschäftstätigkeit sowie Kreditportfolien der Bank. Etwaige Auswirkungen zur Verschlechterung der Wirtschaftslage wurde im Abschluss im Rahmen der Anpassungen bei den Kreditrisikoparametern berücksichtigt.

H. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Während des Geschäftsjahres 2020 waren durchschnittlich 142 (143) Angestellte und 3 (5) Arbeiter beschäftigt (Teilzeitkräfte gewichtet).

In den Forderungen an Kunden per 31. Dezember 2020 sind sowie im Vorjahr keine Kredite an Mitglieder des Vorstands enthalten. Gegenüber den Aufsichtsräten bestehen Kredite in Höhe von 17 TEUR (28 TEUR).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Der Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations beträgt für aktive Mitglieder des Vorstands und für leitende Angestellte 0,6 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) und für andere Arbeitnehmer 0,4 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige andere Arbeitnehmer beträgt 0 TEUR (8 TEUR).

Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1,7 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR). Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Aufsichtsrats haben keine Bezüge erhalten.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

Vorstand

Christian JAUK, MBA MAS
Vorsitzender

Mag. Constantin VEYDER-MALBERG
Stellvertreter des Vorsitzenden

Wolfgang DORNER
Mitglied des Vorstands

Mag. LL.M. Berthold TROIB
Mitglied des Vorstands (seit 01.04.2020)

Aufsichtsrat

Mag. Dr. Othmar Ederer
Vorsitzender des Vorstands der
GRAWE-Vermögensverwaltung
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mag. Klaus Scheitegel
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer
Wechselseitige Versicherung AG
Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrats

Dipl. Techn. Erik Venningdorf
Vorstandsmitglied der GRAWE
Vermögensverwaltung
Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Franz Hörhager
Mitglied des Aufsichtsrats

Belegschaftsvertreter:

Rudolf Laudon
Harald Greimel

Graz, am 26. Februar 2021

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG



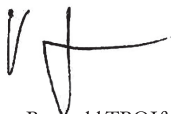
Christian JAUK, MBA MAS
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Constantin VEYDER-MALBERG
Mitglied des Vorstands



Wolfgang DÖRNER
Mitglied des Vorstands



Mag. Berthold TROIß, LL.M.
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG, Graz

**Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum
31. Dezember 2020**

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den Jahresabschluss der Capital Bank, Graz, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach die-

sen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgende wichtige Prüfungssachverhalte identifiziert:

- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
- Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien
- Beteiligungsbewertung

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz – nach Abzug der Risikovorsorgen – mit einem Betrag in Höhe von 407 Mio EUR ausgewiesen und verteilen sich im Wesentlichen auf Lombardkredite und Immobilienfinanzierungen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel II „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ Abschnitt „Forderungen an Kreditinstitute und Kunden“ sowie in Kapitel III „Erläuterungen zur Bilanz“ Abschnitt „Forderungen Kunden“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und somit Einzelwertberichtigungen für Kreditforderungen oder Rückstellungen für begebene Haftungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Für ausgefallene und individuell signifikante Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis erwarteter Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten

Rückflüsse beeinflusst. Für ausgefallene Kredite mit einem Obligo unter TEUR 500 wird unter Anwendung von statistischen Annahmen und Erfahrungswerten eine automatische Einzelwertberichtigung auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale und pauschaler Verlustquoten ermittelt.

Für alle anderen Kundenforderungen werden - abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil (Ratingstufe) - Portfoliowertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, vorhandene Sicherheitenwerte sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter berücksichtigt.

Da das bisher angewendete Wertberichtigungsmodell außerordentliche Sachverhalte wie die COVID 19-Krise nicht angemessen abbilden kann, wurde von der Bank zusätzlich zum Modellergebnis Anpassungen („post model adjustments“) auf Basis bankinterner Schätzungen unter Zugrundelegung externer Prognosen über die volkswirtschaftliche Entwicklung vorgenommen.

Dies bedeutet, dass die Ermittlung eines Ausfallereignisses und der Wertberichtigungen unter Berücksichtigung des „post model adjustments“ in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Risikovorsorge ergeben. Für den Jahresabschluss ergibt sich daraus das Risiko einer möglichen Falschaussage hinsichtlich der Höhe der erforderlichen Kreditrisikovorsorgen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Kundenkrediten analysiert und kritisch hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden.
- Wir haben darüber hinaus die Prozessabläufe erhoben und die Schlüsselkontrollen in Hinblick auf deren Ausgestaltung und Implementierung durch Einsichtnahme in die EDV-Systeme getestet sowie in Stichproben auf deren Effektivität überprüft.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung der Ratingstufen, der von im Zuge der COVID 19-Krise gewährten Stundungen und der Branchen mit erhöhtem Ausfallrisiko. Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Krediten wurden in Stichproben die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.

- Bei allen anderen Forderungen, deren Risikovor-
sorge auf Basis von statistischen Erfahrungswerten
und Annahmen über den künftigen Risikoverlauf
berechnet wurde, haben wir die Methodendoku-
mentation der Bank auf Konsistenz mit den unter-
nehmensrechtlichen Vorgaben analysiert. Weiters
haben wir auf Basis bankinterner Validierungen
die Modelle und die darin verwendeten Parame-
ter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind,
Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.
Wir haben die Angemessenheit der Ausfallwahr-
scheinlichkeiten auf Basis von zwölf Monaten und
den Verlustquoten beurteilt. Dabei wurden ins-
besondere die Angemessenheit der verwendeten
statistischen Modelle und Parameter sowie die
mathematischen Funktionsweisen beurteilt. Wei-
ters haben wir die Herleitung und Begründung der
Anpassungen der Modellergebnisse („post model
adjustments“) infolge der COVID 19-Krise, sowie
die zugrundeliegenden Annahmen in Hinblick auf
deren Angemessenheit beurteilt. Die rechnerische
Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Stichpro-
ben nachvollzogen. Bei diesen Prüfungshandlungen
haben wir unsere Financial Risk Management-
Spezialisten eingebunden.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben
zur Vorgehensweise bei der Bildung zu Risikovor-
sorgen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmetho-
den zutreffend sind.

Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2020 hat die Bank Kapitalgarantien für Produkte der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) und „Fondsgebundenen Lebensversicherungen“ (FLV) mit einer Garantiesumme von 173,3 Mio EUR (Barwert) abgegeben. Diese Kapitalgarantien werden von der Bank als derivative Finanzinstrumente dem Bankbuch zugeordnet.

Der Vorstand beschreibt die Abbildung dieser Derivate und deren laufende Bewertung im Anhang unter Kapitel II „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ Abschnitt „Derivate“ sowie in Kapitel III „Erläuterungen zur Bilanz“ Abschnitt „Wertpapiere“.

Die Bewertung dieser Instrumente basiert auf finanzmathematischen Berechnungsmodellen. Neben dem aktuellen Kursniveau sind die Berechnungen von Annahmen zu den verwendeten Parametern über die künftigen Entwicklungen an den Kapitalmärkten (insbesondere der erwarteten langfristigen Volatilität) sowie den geschätzten Stornoquoten zu den bestehenden Verträgen abhängig.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Marktwerte der Kapitalgarantien Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Vorsorge für drohende Verluste aus negativen Marktwerten ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die Prozesse zur Überwachung, Bilanzierung und Bewertung der Kapitalgarantien erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine angemessene Risikomessung und Marktwertermittlung sicherzustellen.
- Wir haben die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.
- Unter Einbeziehung unserer Financial Risk Management (FRM) Spezialisten haben wir das Bewertungsmodell, die Planungsannahmen und die verwendeten Parameter beurteilt. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und geprüft, ob es geeignet ist, das Risiko aus diesen Kapitalgarantien angemessen zu ermitteln. Die im Modell berücksichtigten Annahmen – vorrangig die Stornoquoten, die Zinssatzkomponenten und Volatilitäten – wurden evaluiert und durch den Abgleich mit marktüblichen Richtwerten dahingehend beurteilt, ob die bei der Bestimmung der Zinssätze und Volatilitäten herangezogenen Annahmen in einer angemessenen Bandbreite liegen.
- Wir haben die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung der Vorsorgen für negative Marktwerte und deren Abbildung im Jahresabschluss nachvollzogen.

- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Vorgehensweise bei der Bewertung von Kapitalgarantien in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zutreffend sind.

Beteiligungsbewertung

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2020 enthalten die Beteiligungen der Bank eine wesentliche 20 % Beteiligung an einem österreichischen Kreditinstitut mit einem Buchwert von 11,9 Mio EUR.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise der Bewertung von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen im Anhang unter Kapitel II „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ Abschnitt „Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen“ sowie in Kapitel III „Erläuterungen zur Bilanz“ Abschnitt „Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen“.

Die Gesellschaft überprüft unter Heranziehung des beizulegenden Wertes der Beteiligung, ob Anhaltspunkte für eine dauernde Wertminderung vorliegen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Wertes wird eine Unternehmensbewertung herangezogen. Die Unternehmenswertermittlung beruht primär auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung und daraus ableitbarer Rückflüsse (Dividenden) an die Bank. Der verwendete

Diskontierungsfaktor wird von den Finanz- und Kapitalmärkten abgeleitet und kann von zukünftig sich ändernden marktbezogenen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflusst werden.

Die Bewertung ist somit innerhalb gewisser Bandbreiten ermessensbehaftet und mit Schätzunsicherheiten verbunden und beinhaltet damit ein mögliches Risiko der Fehldarstellung des Beteiligungswertes im Abschluss.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Beteiligungsbewertung haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Unter Einbeziehung unserer Spezialisten haben wir einerseits das angewandte Bewertungsmodell und andererseits die bei der Bestimmung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Annahmen durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf deren Angemessenheit beurteilt.
- Wir haben das in der Bewertung angesetzte Basiszenario anhand der vom Aufsichtsrat genehmigten Mittelfristplanung überprüft.
- Wir haben die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung des Unternehmenswertes nachvollzogen.
- Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Beteiligungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zutreffend sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu. Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungs-urteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die

geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Ansichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt und am 12. März 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 6. März 2020 wurden wir für das am 31. Dezember 2021 Geschäftsjahr gewählt und am 6. März 2020

vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Gesellschaft und für die von dieser beherrschte Unternehmen erbracht:

- Erstellung von Steuererklärungen (Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer)

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg Blazek.

Wien, 26. Februar 2021




Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Der folgende Teilkonzernabschluss nach UGB/BWG der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG soll dem Leser als Orientierung über die wirtschaftliche Entwicklung der Capital Bank und ihrer Tochtergesellschaften dienen.

12. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 TEUR
1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken		170.428.505,38	77.756
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		17.558.269,06	17.683
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	17.558.269,06		17.683
3. Forderungen an Kreditinstitute		279.906.214,30	204.351
4. Forderungen an Kunden		407.309.872,42	413.146
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		33.035.866,98	50.971
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		145.340.877,88	138.692
7. Beteiligungen ¹⁾		12.112.263,61	12.679
darunter: an Kreditinstituten	11.854.215,00		12.004
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		35.000,00	35
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		184.514,26	178
10. Sachanlagen		3.214.924,37	3.350
11. Sonstige Vermögensgegenstände		115.341.226,23	114.278
12. Rechnungsabgrenzungsposten		970.930,34	787
13. Aktive latente Steuern		11.835.481,15	10.766
SUMME DER AKTIVA		1.197.273.945,98	1.044.672
Posten unter der Bilanz			
1. Auslandsaktiva		363.625.416,63	372.033
2. Sondervermögen verwalteter Kapitalanlagefonds		5.770.695.447,86	5.674.102

¹⁾ Ohne Berücksichtigung des at-equity Ansatzes der bank99 AG (vormals Brüll Kallmus Bank AG), da dieser auf Konzernebene der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft erfolgt

PASSIVA	31.12.2020 EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.706.449,25	16.218
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	638.814.116,37	495.509
a) Spareinlagen	2.030.402,59	2.411
b) sonstige Verbindlichkeiten	636.783.713,78	493.098
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	218.581.586,20	224.669
andere verbrieftete Verbindlichkeiten	218.581.586,20	224.669
4. Sonstige Verbindlichkeiten	40.498.025,20	38.838
5. Rechnungsabgrenzungsposten	952.557,36	2.841
6. Rückstellungen	41.810.082,36	45.191
a) Rückstellungen für Abfertigungen	8.688.750,99	9.415
b) Rückstellungen für Pensionen	865.031,00	668
c) Steuerrückstellungen	745,90	46
d) sonstige	32.255.554,47	35.061
7. Eingezahltes Kapital	65.915.661,65	65.916
8. Erwirtschaftetes Kapital	168.995.467,59	155.491
9. Fremdanteile	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	1.197.273.945,98	1.044.672
Posten unter der Bilanz		
1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	15.881.018,31	15.881
2. Kreditrisiken	53.416.846,50	53.417
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	24.282.776,94	24.283
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013: EUR 5.079.000,00 (Vorjahr: TEUR 6.772)	238.305.019,97	215.179
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag) darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1 lit a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	788.394.780,88	777.334
a) Harte Kernkapitalquote	29,80%	27,0%
b) Kernkapitalquote	29,80%	27,0%
c) Gesamtkapitalquote	30,23%	27,7%
6. Auslandspassiva	83.164.797,38	89.681

13. TEILKONZERN DER CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

	2020 EUR	2019 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	11.966.347,08	12.024
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	898.477,53	909
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-545.256,47	-841
I. NETTOZINSERTRAG	11.421.090,61	11.184
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	1.575.665,60	2.327
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.275.639,14	2.027
b) Erträge aus Beteiligungen	26,46	0
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	300.000,00	300
4. Provisionserträge	97.125.981,17	93.446
5. Provisionsaufwendungen	-54.273.380,74	-48.669
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	742.587,76	-658
7. Sonstige betriebliche Erträge	3.916.259,89	3.869
II. BETRIEBSERTRÄGE	60.508.204,29	61.499
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-33.668.955,31	-39.831
a) Personalaufwand	-21.907.109,97	-23.995
aa) Löhne und Gehälter	-17.847.721,99	-19.403
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.888.552,65	-2.793
cc) sonstiger Sozialaufwand	-146.095,92	-167
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-326.426,01	-320
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-197.009,00	0
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-501.304,40	-1.312
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-11.761.845,34	-15.835
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-718.985,68	-800
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-580.896,30	-344
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-34.968.837,29	-40.975

		2020 EUR	2019 TEUR
IV.	BETRIEBSERGEBNIS	25.539.367,00	20.524
11./12.	Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Ausleihungen und Wertpapieren und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	4.038.333,57	3.161
13./14.	Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-5.479.001,85	822
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	24.098.698,72	24.507
15.	Steuern vom Einkommen	-5.461.371,00	-5.882
16.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-132.986,85	-96
VI.	KONZERJAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	18.504.340,87	18.529
17.	Rücklagenbewegung darunter: Dotierung der Haftrücklage	-6.900.000,00 0,00	-7.400 0
VII.	JAHRESGEWINN	11.604.340,87	11.129
18.	Gewinnvortrag	48.123.973,10	40.460
VIII.	BILANZGEWINN (vor Anteilen fremder Gesellschafter)	59.728.313,97	51.589
19.	Fremdanteile am Jahresüberschuss	0,00	0
IX.	BILANZGEWINN ¹⁾	59.728.313,97	51.589

¹⁾ Ohne Berücksichtigung des at-equity Ansatzes der bank99 AG (vormals Brüll Kallmus Bank AG), da dieser auf Konzernebene der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft erfolgt

IMPRESSUM

Herausgeber

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Burgring 16

A-8010 Graz

Tel.: +43.316.8072.0

Fax: +43.316.8072.390

office@capitalbank.at

www.capitalbank.at

Standort Wien:

Palais Esterházy

Wallnerstraße 4

A-1010 Wien

Tel.: +43.1.31614

Fax: +43.1.31614.11

office.wien@capitalbank.at

Standort Salzburg:

Linzergergasse 4

A-5020 Salzburg

Tel.: +43.662.870810

Fax: +43.662.870810.2517

office.salzburg@capitalbank.at

Standort Kitzbühel:

Kitzbühler Hof, Franz-Reisch-Str. 1

A-6370 Kitzbühel

Tel.: +43.5356.66309

office.kitzbuehel@capitalbank.at

Standort Klagenfurt:

Kardinalschütt 9

A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

Tel.: +43.463.908118-0

office.klagenfurt@capitalbank.at

Für den Inhalt verantwortlich

Christian Jauk, MBA MAS,

Mag. Constantin Veyder-Malberg,

Wolfgang Dorner,

Mag. Berthold Troiß,

Thomas Ortner, MSc, Mag.(FH) Harald Hofherr

Gestaltung und Produktion

Texte: Klaus-Dieter Koch, Capital Bank

Grafik und Reinzeichnung: Werbeagentur Rubikon GmbH, www.rubikon.at

Titelbild: © stock.adobe.com

